



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

125 (7.5.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67247)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Interate:
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.
Die Restanten-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ebel-Redakteur Dr. S. Bagler,
für den lokalen und von Lokal-
Eruft Müller.
für den Interatenteil:
Karl Witel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Baas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Lithograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 125.

Donnerstag, 7. Mai 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die amtliche Reinlichkeit in den Buch- druckereien.

Der Reichsanzeiger hat vor Kurzem den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien veröffentlicht, der dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugegangen ist. Die „R. Z.“ unterzieht in einem längeren Artikel diesen Entwurf einer absehnenden Kritik, der wir, und mit uns gewiß auch alle anderen Fachleute nur zustimmen können. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Stellen der von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen zum Abdruck:

Aus den Einzelheiten des Entwurfs scheint der Schluss gerechtfertigt, daß der Verfasser der Vorlage von der Ueberzeugung ausgeht, daß unsere Buchdruckereien und Schriftgießereien der bevorzugte Sitz einerseits der Lungenkrankheiten, andererseits der Bleivergiftung seien. Diese Behauptung hat ja vor vielen Jahren manche Anhänger gehabt, und einige schöne statistische Tabellen sollen ihr auch eine gewisse Berechtigung verleihen. In der Praxis aber hält man diese Tabellen für falsch, man spottet vielmehr geradezu über diese Andeutung solcher Krankheitsherde, und man weist umgekehrt auf die große sanitätliche Schaar der Buchdruckerjubilare und den meist recht guten Stand der Krankentassen hin. Es wäre dringend wünschenswert, daß die Regierungen sich zunächst vergewisserten, ob denn überhaupt eine Notwendigkeit vorliegt, solche ins Einzelne gehenden und von vornherein den Schein der Uebertrieblichkeit und der Reglementierung vom grünen Tisch aus erwerbenden Bestimmungen zu erlassen. Wir glauben in unsere Buchdruckereien genaue Einblicke gethan zu haben, und wir müssen sagen, daß sie nicht eine solche Behandlung verdienen, wie die Regierung sie jetzt vorschlägt. Wir wissen nicht, welche Buchdruckermeister als Vertrauensmänner zugezogen worden sind; es macht uns den Eindruck, daß es durchweg solche Besucher gewesen sein müssen, die sich für die neue Buchdruckerei in großem Maßstab erbaut und dabei alle Fortschritte der Neuzeit angewendet haben, daß dagegen die Besucher geringerer und älterer Druckereien in kleinen Provinzialstädten schmerzlich zu Worte gekommen sind. Trifft unsere Voraussetzung zu, so würden manche Selbstheilungen im Entwurf allerdings leichteres Verständnis finden. Denn es muß unbedingt anerkannt werden, daß nahezu alle größeren neuerrichteten Buchdruckereien in der Reichshauptstadt sowohl wie in den wichtigeren Provinzialstädten durchweg Musteranstalten sind und daß ihre Besitzer Alles aufgebieten haben, durch weitgehende Fürsorge das Leben und die Gesundheit ihrer Arbeiter zu sichern und zu fördern. Für Luft, Licht und Wasser ist zumal in allen diesen Neubauten verschwenderisch gesorgt, und was die Hauptsache ist, alle diese socialpolitischen Maßnahmen sind durchaus freiwillig und ohne jede Anregung seitens der Behörden erfolgt. Um so weniger können wir jetzt die Notwendigkeit behördlicher Einmischung begreifen.

Gewiß, in kleineren Städten und kleineren, zumal älteren Buchdruckereien ist manches auch in dieser Hinsicht nicht so, wie es sein sollte. Aber der Grund ist durchweg nicht böser Wille, sondern Mangel an dem erforderlichen Anlage- und Betriebskapital, der von Besserung der jetzigen Zustände abhält; und jeder beherrschende Zwang, hier vor der Zeit einzugreifen, wird in erster Linie das Eingehen dieser kleinen Druckereien zur Folge haben. Die großen Druckereien würden sonach unfreiwillig allein den Nutzen davon haben; es ist für uns aber nicht fraglich, daß ein Eingreifen der Behörden, das eine Vernichtung des kleineren Mittelstandes zu Gunsten des Großkapitals herbeiführen könnte, durchaus verfehlt sein muß. Wir möchten deshalb den verbündeten Regierungen dringend anempfehlen, zunächst die Frage gründlich zu prüfen, ob überhaupt der Zustand der deutschen Buchdruckereien ein so schlechter, ein die berechtigten Gesundheitsinteressen der Arbeiter schädigender ist, als ein amtliches Einschreiten, das eine behördliche Neuordnung erforderlich ist. Wir müssen diese Vorfrage unbedingt verneinen, und wir hoffen, daß auch die verbündeten Regierungen sich zu einer gleichen Ansicht bekennen werden. Die Klagen über das endlose und zweckwidrige Reglementieren werden immer allgemeiner; der unerhörte Vorschlag der Kommission für Arbeitsstatistik, alle Läden über einen Stamm zu scheeren und sie einheitlich um 8 Uhr zu schließen, hat dem Maß der modernen Gleichgültigkeit gegenüber dem übertriebenen und deshalb statt Nutzen nur Schaden stiftenden Menschlichkeitsdusele den Boden ausgedehnt. Man lasse doch endlich einmal unseren Erwerbsständen einige Ruhe, sich in die neuen Geleise und Zustände einzuarbeiten; unsere Arbeitgeber wissen in der That kaum noch, was geschriebenes Recht ist.

Was im übrigen die Einzelheiten des Entwurfs angeht, so wollen wir ihre Besprechung in erster Linie den Fachjuristen überlassen; hier seien nur einige wenige Gesichtspunkte geltend gemacht. Daß für jeden einzelnen Seher eine gewisse Menge Vertrauen vorhanden sein soll, ist ein an sich gewiß berechtigtes Erfordernis. Aber es leuchtet doch sofort ein, daß bei einem zu ebenen Grade gelagerten Arbeitsnach in diesem Punkte andere Erwägungen zu stellen sind, als beispielsweise bei einem großen Saale, der im zweiten Stock liegt und Lüftung an beiden Seiten zuläßt. Daß also hier mit einer einfachen allgemeinen Vorschrift nicht auszukommen ist, muß doch jedem sofort klar werden. ... Das Aussprechen auf den Fußboden ist von den Arbeitgebern zu unterlassen. Gewiß, warum nicht? Warum soll man nicht in großen goldenen Lettern dieses weiße Verbot an jeder Wand des Arbeitsraumes anbringen? Aber glaubt denn im Grunde die hohe Obrigkeit, daß ein solches Verbot immer Beachtung finden wird? Oder will sie gar die Arbeitgeber zwingen, die Uebertreter des Verbotes mit Geldstrafen heimzuführen? Wir glauben nicht, daß ein Arbeitgeber sich leicht dazu bestimmen lassen wird, in einer solchen, das gute Verhältnis zu seinen Arbeitern gefährdenden Weise vorzugehen. ... Weiter heißt es wörtlich: Die Arbeitgeber haben mit Strenge darauf zu halten, daß die Arbeiter jedesmal, bevor sie Nahrungsmittel innerhalb des Betriebes zu sich nehmen oder den Betrieb verlassen, von den vorhandenen Wascheinrichtungen Gebrauch machen. Mit Strenge! Keigend! Dazu wird sich nie ein guter Arbeiter zu verstehen lassen; er wird er vorziehen, daß der Staat einen Schuhmann zum Waschen beim Butterbrotessen u. s. w. in seinen Arbeitsräumen aufstelle, damit er seine erzieherische Tätigkeit an den Arbeitern ausüben und dann auch auf den wohlweisen ein alljährlich besorgten Staat den Dank ablade. Hält der Verordnungsgeber die Seher, die zur Seite der deutschen Arbeiter gehören, für Kinder? Oder kennt der Verfasser die Zustände in Druckereien so wenig, daß er gar vermisst, den Sehern zu einzelnen Lettern in den Mund zu stecken, was der eine

oder andere ebenso wenig lassen kann, wie manche Dame an der Gewohnheit festhalten, überflüssige Nadeln vorläufig, statt sie in das Nadelkissen zu stecken, zwischen ihre schwellenden rothen Lippen zu nehmen. Es mag ja nicht schön sein und es ist öfters schon ein Unglück daraus entstanden; aber gleichwohl halten wir es für weise und staatsmännlich klug, daß die hohe Obrigkeit sich bisher nicht in diese Dinge eingemischt hat. Will aber mit aller Macht die Regierung mit der bisherigen Gepflogenheit unter der unsere Buchdruckereien blühen und gedeihen und unter der bisher ein überwiegend gutes Verhältnis zwischen Principalschaft und Gehilfenchaft bestanden hat, brechen, und die Seher und Drucker zu staatlichen Musterjünglingen heranziehen, dann möchten wir ihr doch empfehlen, zunächst die vielbeklagte und sicherlich zu manchen Krankheiten führende Notwendigkeit des unausgesehenen Stehens bei der Arbeit des Sehens durch Einführung ausgeglichener Sitzrichtungen, Fahrgestühle u. s. w. zu beseitigen, die Einführung von Schnaps in die Arbeiteräume zu verbieten, die Regelung des Bier- und Kaffeegenusses während der Arbeit in die staatliche Hand zu übernehmen u. s. w. Das würde jedenfalls größere Fortschritte herbeiführen, als jetzt z. B. die Anordnung, daß jeder Arbeiter allmählich ein reines Handtuch zu liefern ist. Wüßte man man an, daß die Buchdruckermeister selbst ein großes Interesse daran haben müßten, die Handtücher nicht zu schmutzig werden zu lassen, um eine längere Erhaltung des Bestandes zu erzielen. Fortan soll jedem Arbeiter ein eigenes Handtuch zu Theil werden; wie daselbe am Ende der Woche aussehen wird, möchten wir nicht gern praktisch ergründen, aber wissen möchten wir doch, wo jeder Arbeiter in der ganzen Woche sein Handtuch sicher aufbewahren wird, damit es theils kein anderer benützt und damit er es doch immer bei der Hand hat, wenn er es gebraucht. Und was soll mit den Sehern geschehen, die, nachdem sie den Tag mit dem feuchten Schwamm angefeuchtet haben, nun ihre Hände an der Arbeitsschürze abtrocknen? Wir fürchten in der That, es wird ohne Austellung eines Reinlichkeits- und Gesundheitswärters in unsern Druckereien nicht gehen. Und da ja unser Finanzminister im Golde Schwammman soll, so wird es ihm gewiß gar besonders Freude bereiten, die Mittel für diesen neuen Gesundheitspolitischen Fortschritt zur Verfügung zu stellen. Sollte das nicht zu ermügend sein, so hoffen wir, werden die verbündeten Regierungen ein gnädiges Einsehen haben und dem Entwurf ein milles Verhältniß bereiten. Eine überflüssige Verordnung ist fast ebenso schlimm und für die Staatsautorität bedenklich wie eine schlechte Verordnung. Der vorliegende Entwurf ist aber so beschaffen, daß er sich gar leicht, nicht bloß von unsern Mandatsträgern, beide nicht gerade willkommene Beworte zugehen kann. Also Schwamm drüber!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Mai.

Weder die „Conjunktur“, noch die Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung, noch die diesmal seitens der Parteileitung eindringlicher, als seit Jahren ergangene Aufforderung zur „internationalen Waisfeier“ haben dem Hoffen der sozialdemokratischen Arbeiterführer irgend welchen Glanz zu verleihen vermocht. Die Arbeitskrise war nicht ausgebrochen, als sonst, mithin nicht nennenswerth. Auf das Fernbleiben von der Arbeit kommt es aber den Führern all-in-on, denn mit den in den Freistunden veranstalteten Zusammenkünften — etwas Alltägliches in der sozialdemokratischen Arbeiterschaft — läßt sich nicht die Vorstellung erwecken, daß die Herren Singer und Liebknecht dem Bürgerthum imponieren. Der Vorwärt's behauptet zwar, die Zahl der durch Arbeitskrise Demonstrierenden sei in diesem Jahre „weitläufig größer“ gewesen, als früher, aber er bleibt in seinen sieben enggedruckten Spalten fallenden Einzelberichten den Beweis dafür schuldig. Im Dagegen mag die Arbeitskrise etwas häufiger gewesen sein, als sonst, und in Berlin ist von einer kleinen Anzahl von Unternehmern wegen der Eröffnung der Ausstellung eigener Entschädigung der Tag freigegeben worden. Aber dort betingte die Streikbewegung die Waisfeier und hier hat die Arbeitskrise nicht die Zahl der der sozialdemokratischen Parteileitung Schuldigen, sondern die der Schaulustigen in den zur Ausstellung führenden Straßen vermehrt. Das Verlangen der General-Kommission, die Arbeiterbevölkerung möge die Eröffnung der Ausstellung ignorieren, ist gänzlich unbeachtet geblieben. Wenn der „Vorwärt's“, übrigens sehr beiläufig und zaghaft, das Gegenteil andeutet, so flunkert er. Die deutschen Arbeitgeber haben die Energie, mit der Herr Bebel gegenüber dem österreichischen Parteiführer Adler das regelmäßige Wüßlingen der Waisfeier in Deutschland entschuldigt hat, erhellender Weise auch diesmal nicht vermissen lassen, und wie Recht sie daran gehabt, zeigt u. a. das Blutvergießen in Wien und die Sprache, die der „Vorwärt's“ gegen einen, wie er sich ausdrückt, „Krieg“ von Leipziger Tischlermeistern und Wollfabrikanten führt, die angeklagt werden, daß sie jeden am 1. Mai der Arbeit fernbleibenden sechs Monate lang nicht beschäftigen würden. Das sozialdemokratische Centralorgan nennt diese Zurückweisung eines Professionsversuchs „rob, frech und provokatorisch“ und bürdet den Arbeitgebern die Verantwortlichkeit für die Folgen der Arbeitslosigkeit der Demonstrierenden auf. Die Dreistigkeit, mit der das Blatt die Dinge hier auf den Kopf stellt, liegt auf der Hand; sie würde aber der großen Masse der Arbeiter weniger in die Augen springen, wenn ein beträchtlicher Theil der Arbeitgeber sich dem Feiertagsgebot gefügt hätte. Dann würden sich die Arbeiter gefast haben; was die Einen thaten, konnten wir füglich auch von den Andern erwarten, die Verantwortung tragen die Urheber, der Repression des Waisfests, nicht die Veranlasser des Letzteren.“ Angesichts der Geschlossenheit der Arbeitgeber in der Abwehr der Welt-

feiertags-Zumuthung ist es aber für Jedermann einleuchtend, daß die wenigen Arbeiter, die der allgemeinen Ordnung, wonach der Arbeitgeber und nicht der sozialdemokratische Agent über das Offenhalten und Schließen der Werkstätten zu bestimmen hat, sich niederließen, etwas Außerordentliches thaten, wofür sie die Folgen und ihre Verleiter die Verantwortung zu tragen haben.

Die Vorlage über die Umgestaltung der vierten Bataillone geht, wie aus b'ster Quelle verlautet, nun doch dem Reichstag noch vor. Uebrigens ist schon bis zum Freitag dieser Woche zu. Ursprünglich war eine andere Organisation geplant. Die Bataillone sollten so stark sein, daß die Ausbildung der Mannschaften auch den Anforderungen genügt hätte, welche an Stämme für Reformationen im Kriege gestellt werden müssen. Durch die finanzielle Engweite und die Bevölkerungs-schwäche war hier indessen eine Grenze gestellt, weshalb der Versuch mit den Halbbataillonen gemacht wurde. Ihr eigentlicher Schöpfer ist General von Gopler, weshalb sie auch Gopler-Bataillone heißen. Der Versuch ist mißglückt, es handelt sich also darum, unser Währung der Präsenzstärke bis zum 1. April 1899 und ohne größere finanzielle Aufwendungen den vierten Bataillonen eine kräftigere Organisation zu geben, durch welche zunächst ihre krieggemäße Ausbildung gewährleistet wird. Die dem Gesichtspunkt entspricht die beabsichtigte Reform. Durch das einfache Zusammenlegen von je zwei Halbbataillonen hätte sich nur eine Kopfstärke von 374 Mann ergeben. Das genügt nicht. Deshalb hat man sich entschlossen, von den anderen Bataillonen „Compensationszahlungen“ zu machen, so daß die neuen Bataillone durchweg auf den niederen Etat gebracht werden können.

Ueber die Stellungnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion in der Frage des Verbot's des Getreide-Terminhandels schreibt man der „B. B. Ztg.“ Folgendes:

Allgemein hatte die Stellungnahme der nationalliberalen Fraktion des Reichstags zur Frage des Verbot's des Getreide-Terminhandels überrascht. Man war über die Rede Bennigsen's erkaunt und wußte nicht, wie das Unerschrockene zu deuten. Es ist an der Zeit, die Dinge in die entsprechende Beleuchtung zu rücken. Die Frage des Verbot's des Getreide-Terminhandels war für die gesammte nationalliberale Partei eine verhängnisvolle. Niemand ahnt, welches Opfer Herr von Bennigsen der taktischen Notwendigkeit brachte. Die Fraktion stand vor der Frage „nein“ zu sagen und die Wähler aus dem bürgerlichen Lager mit einem Schlag zu verlieren, oder, wie sie thaten, „ja“ zu sagen und den Vorwurf hinzunehmen, daß sie keine liberale Partei mehr sei. Es gibt gerade im politischen Gange der Mittelparteien häufig solche Alternativen, wo die Taktik über das Parteiprinzip den Sieg davon tragen muß. Das Gleiche war beim Centrum in derselben Angelegenheit der Fall. Es fragt sich nun, ob es besser wäre, wenn wir nur zwei Parteien hätten, eine Regierun- und eine Oppositionspartei. Ganz abgesehen davon, daß dies bei uns, wo das Centrum eben so sehr eine konfessionelle wie eine politische Partei ist, gar nicht durchführbar wäre, muß man in den Parteischattierungen doch etwas erblicken, was genau den verschiedenen Volksschattierungen und divergirenden Interessen entspricht. Die wirtschaftlichen Fragen treten so sehr in den Vordergrund, daß die Begriffe konservativ und liberal an Inhalt verlieren. Die nationalliberale Fraktion hat demnach mit dem wirtschaftlichen Anforderungen eines großen Theiles der Wähler zu rechnen gehabt, wollte sie nicht zu bangen spielen und sich gleich der freimüthigen Fraktion ausschließlich auf das politische liberale Programm zurückziehen. Augenblicklich versprechen sich eben die Landwirthe goldene Berge von dem, unsererseits als geradezu schädlich erkannten Verbot des Terminhandels in Getreide und es blieb den Nationalliberalen nichts übrig, als den betreffenden Wählern zu zeigen, daß man — Opfer zu bringen weiß. Es ist in jedem Falle lehrreich, die tieferen Gründe von Fall zu Fall kennen zu lernen, welche zu Stimmabgaben seitens der Fraktionen führen.“

In einem Quartell über französische Zustände führen die „Hamb. Nachr.“ unter Anderem Folgendes aus:

Das Cabinet Meline besteht aus Männern, deren republikanische und fortschrittliche Gesinnungen über jeden Verdacht erhaben sind. Sie werden nichtskostener von anderen Republikanern wider besseres Wissen für Orleansiten und Pfaffenrechte ausgegeben, wie das Ministerium Bourgeois von der Opposition beharrlich als eine Regierung der Sozial-Revolutionäre bezeichnet wurde. Denn man sündigt auf beiden Seiten durch Uebertriebungen, zumal in der Presse, und die Folgen davon treten in den Abstimmungen zu Tage. Wir haben Herrn Bourgeois nie mit gläubender Jactance behandelt; allein wir räumen gern ein, daß er den besten Willen mitbrachte, gegen und auf jeden Fall ohne die Collectivisten zu regieren. Er mußte sich ihnen nicht anbequemen, als ihm die 50 Stimmen, die er brauchte, von Deputirten verweigert wurden, die ihm politisch viel näher standen als den Sozialisten, die ihr gemeinsamer Feind waren, und denen sie durch die Taktik zu großen Erfolgen verhalfen. Wir glauben nicht, daß Herr Meline sich ebenso geschmeidig den Orleansiten anbequemen würde; allein es ist nichtskostener eine That-sache, daß er ohne deren Hilfe bereits am Boden läge. Das verpflichtet ihn zu nichts. Aber man hätte ihm eine Demüthigung erspart und das republikanische Bewußtsein selber gehoben, wenn man eine republikanische Regierung nicht dem Wohlwollen der Monarchisten preisgegeben hätte. Heute jabbelt die clericale Presse, daß Frankreich von ihrer Gnade rührt werde. Diese Erscheinungen wären undenkbar, wenn es gelte: wäre, radikal zu sein, ohne Sozialist zu werden, oder gemäßig zu bleiben, ohne mit den Clericalen zusammen-geworfen zu werden. Allein zu diesem Behufe müßte es eben eine radikale und eine gemäßigte Partei geben, die einander die Achtung nicht versagen und die Daseinsberechtigung nicht absprechen. So lange dieses Ziel nicht erreicht ist, wird die Organisation der Republik allerlei Störungen ausgesetzt und an der vollen Entwicklung verhindert sein. Diese Erkenntnis drängt sich mit jedem Tage ge-beterlicher auf, und die Republikaner hätten sich ihr längst gebogen, wenn sie nach, wie in den Jahren von Bordeaux und Beaufort, die Klügeren wären.“

Der unliebsame Zwischenfall, der zu der Entlassung des Bürgermeisters Koll von Gnesen geführt hat, wird von dem Gnesener Generalanzeiger also berichtet:

„Eine erregte, aber sehr gerechtfertigte Bewegung machte sich beim Schluss der Gnesener Ausstellung in den Reihen der deutschen Besucher bemerkbar, da sich dieselben durch ein geradezu einzig dastehendes, höchst bedauerliches Vorkommnis in ihren nationalen Gefühlen aufs Tiefste beleidigt fühlen mußten. Vor der Schlußrede erregte Bürgermeister Koll den Stabschöbisten Herold, während des Kaiserhochs wohl einen Tusch zu spielen, aber die sonst nachfolgende Kaiserhymne aus „besonderen, nahelegenden Gründen“ fortzulassen. Herr Herold erwiderte auf dieses mindestens höchst sonderbare Ansehen, daß er als königlich preussischer Kapellmeister verpflichtet sei, nach einem Kaiserhoch auch die Kaiserhymne spielen zu lassen. Bürgermeister Koll gewährte dem Kapellmeister Herold 10 Minuten Bedenkzeit, Herr Herold erklärte wiederholt, daß er die Kaiserhymne spielen werde und daß ein preussischer Soldat ein solches Ansehen mit Enttötung von sich weisen müsse. Hierauf erwiderte Bürgermeister Koll ungefähr Folgendes: „Dann brauchen Sie überhaupt nicht mehr zu spielen und können den Saal mit Ihren Beuten verlassen!“ Nach diesem Vorkommnis hielt Herr Koll die Schlußrede und brachte bei Beendigung derselben das Kaiserhoch ohne jedwede Musikbegleitung aus. Das dieser Vorkauf unter den zahlreich anwesenden Offizieren und deutschen Bürgern das peinlichste Aufsehen erregte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.“

Gegenwärtig sind von den Pariser Gemeinbewerbern die Resultate von 285 Kreisauptorten, auf 359 im Ganzen, bekannt. In 52 derselben ist eine republikanische Mehrheit durchgegangen, in 37 eine radikale Mehrheit, in 11 eine socialistische Mehrheit, in 1 Hauptort erlangen die Radikalen und in 10 Hauptorten die Parteien der Rechten die Mehrheit. In anderen Hauptorten, deren Resultate bekannt sind, gestatten die Ergebnisse keinen Schluß auf die Mehrheit, da die Stichwahlen stattfinden. Die Republikaner haben bis dahin der Rechten 4 Hauptorte abgerungen. In einigen kleinen Ortschaften des Departements Aube haben Schlägereien stattgefunden, die Urnen wurden weggenommen und zerstört.

In der Sitzung der italienischen Deputierten-Kammern trug am Dienstag der Finanzminister das Exposé über die infolge des Wechsels in der Verwaltung und der Ergebnisse in Afrika v. ändernden finanziellen Operationen vor. Der Ueberschuß von 8,870,374 Lire, fährt der Minister aus, welchen das rectificirte Budget pro 1895/96 zeigt, habe sich infolge des außerordentlichen Credits von 20 Millionen für Afrika in ein Defizit von nahezu 12 Millionen verwanbelt. Gleichfalls für Afrika habe das neue Kabinett einen Credit von 140 Millionen verlangt und bewilligt erhalten. Von demselben seien 96 Millionen bereits in das Budget 1895/96 und 43 1/2 Millionen in dasjenige pro 1896/97 mit ihrer Verzinsung aufzunehmen. Infolge der anderweitigen in das Budget pro 1895/96 eingetragenen Ausgaben erhöht sich dieselben indessen um 118,575,913 Lire. Das Ergebnis der Einnahmen laese es nahe, die veranschlagten Einnahmesträge zu ändern. Nach den rectificirten, für das Budget von 1895/96 veranschlagten Einnahmen würde sich ein Ueberschuß von 1,411,900 Lire im Staatshaushalt ergeben. In Folge einiger außerhalb des Budgets zu machenden Ausgaben werde jedoch der Staatshaushalt ein Defizit von 2,828,008 Lire haben, dessen größerer Theil wahrscheinlich durch die in Folge der reichlicheren Ernte zu erwartenden höheren Einnahmen werden gedeckt werden. Der Minister theilte noch mit, daß der Theilbetrag der 4 1/2 proc. Anleihe von 140 Millionen zweihundzwanzigfach überzeichnet sei. Die Budgetverhältnisse und Verhältnisse des Staatshaushalts erforderten augenblicklich keine besonderen Maßnahmen.

Zur Lage der Mahdisten meldet die Agence Havas aus Kairo: Der Scheich ist in Suakin eingetroffen, nachdem er das Lager Digma's verwüstet hatte. Wie versichert wird, ist der Mahdismus vollständig desorganisiert; bloß die englische Armee gibt ihm noch einen Scheinbaren Halt. Ohne gegenwärtigen Feind würde der Sudan in friedlicher Weise an Egypten zurückfallen.

Der persische Thronfolger.

Der Nachfolger des ermordeten Schahs ist nicht der älteste lebende Sohn, sondern ein um drei Jahre jüngerer Prinz, Masferr-Edin Mirza (= Sieger des Glaubens), der schon seit seinem fünften Jahre zum Kronprinzen, Wali Ahd, bestimmt ist. In Persien folgt der älteste aus dem Thron geborene Sohn dem Vater in der Herrschaft, einerlei, ob er von einer der vier gesegneten Frauen (Albi) oder von einem der unglücklichen Nebenweiber (Sfighe) stammt. Zwei Jahre nach seinem Regierungsantritt wurde dem Schah Masferr-Edin ein Erbe geboren, Sultan Masfud Schah, der alsbald den Titel Sill es Sultan, Schatten des Königs, erhielt und zum Statthalter der reichen Provinzen Schiras und Isfah ernannt wurde. Diefem Prinzen, der noch heute als gereifter und vielfach gebildeter Mann lebt, gebührt von Rechts wegen heute die Krone. Bald nach seiner

Geburt aber verlebte sich sein Vater in eine arme Tänzerin, die als Parugh es Sultana (Beichte des Reichs) bald zu ungemöhnlichen Ehren stieg; ihren Verwandten wurden die höchsten Reiter gegeben, ihre mit dem Schah gezeigten Ehre den Prinzen von Geburt vorgezogen. Obwohl sie weder besonders schön noch jung war, hing der jugendliche König mit auffälliger Neigung an ihr. Ihr Stiefbruder, Kasim Khan, wurde 1886 sogar zum Kronprinzen ausgerufen, und die englischen und russischen Diplomaten in Teheran wagten sich dieser Verletzung der Rechte des legitimen Erben nicht zu widersehen, da die Verhandlungen wegen der Besetzung von Gerat, dem Janapfel in Afghanistan zwischen Persien und England, noch bedeutliche Schwierigkeiten befürchteten. Aber dieser Lieblingssohn starb nach wenigen Jahren unter auffälligen Anzeichen, die an eine Vergiftung um so mehr glauben ließen, als bald darauf auch die andern Kinder der hochgestellten Tänzerin starben. So war kein Grund mehr vorhanden, dem rechtmäßigen Erben die Kronprinzenwürde vorzuenthalten, wenn der Schah auch nur ungern den Prinzen Masfud zum Wali Ahd erklären ließ, da er dessen Mutter schon lange nicht mehr liebte und ihren Vater, Prinzen Fath Allah, geradezu haßte. Von Teheran wurde der neue Kronprinz geflüchtlich ferngehalten, man machte ihn zum Statthalter der an der russischen Grenze gelegenen Provinz Azerbeidschan, in deren Hauptstadt Tabriz er seit Jahren residirt und mit seinem schmalen Dienstehelommen von höchstens 70000 Loman (400000 M.) versucht, seine hart ausgeprägte Neigung zu Jagd und Sport zu befriedigen. Er hat von seinem Vater den gefunden und kräftigen Körper geerbt, von seiner Mutter die Schönheit, die ihn weit attraktiver und ansprechender erscheinen läßt, als den verstorbenen Schah. Hervorgehen hat er sich bisher nur durch seine Vorliebe für Artilerie, in deren Theorie und Technik er sich achtungswürdige Kenntnisse erworben hat. An sonstiger Bildung steht er seinen Brüdern nach, von denen der älteste, Sill es Sultan, allein fünfzehn englische und mehrere deutsche, französische und russische Zeitungen regelmäßig liest, während ein jüngerer, Komran Mirza, der einige unter allen Padscharenprinzen ist, der ein wirklich gutes französisch spricht. Sein Volk erweist sich der Thronfolger einer ziemlich beliebten, aber es ist fraglich, ob er die Sympathien der ihm bis jetzt feindlich gesinnten mächtigen Hofgelehrsamkeit gewinnen wird. Da steht ihm kein eben genannter jüngerer Bruder Kamran (der Glückliche) im Wege, der, obwohl Sohn einer Nebenfrau, deren Vater gewöhnlicher Waanar (Aushärer) war, doch schon als Knabe vom Schah den Titel Wali es Sultan (Regent des Reichs) erhielt, was eigentlich die höchste Würde im Lande bedeutet, und außerdem zur Zeit Statthalter in Teheran und Amir i Kabir (Oberherr) der Truppen ist. Ihn hätte der Schah selbst am liebsten als seinen Nachfolger gesehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Margarinegesetz.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) befürwortet zu § 6 einen Antrag, wonach Gastwirthe, Bäcker u. s. w., welche Margarine verwenden, dies in ihren Verkauf- und Speisräumen, eventuell auf den Speisezetteln ankündigen müssen.

Abg. Herbert (Soc.) spricht für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, welche den gemeinsamen Verkauf von Butter und Margarine nicht verbietet.

Nach längerer Debatte, an der sich auch der Landwirtschaftsminister Febr. v. Hammerstein und der Abg. v. Böh (conf.) beteiligen, zieht Schmidt-Warburg seinen Antrag zurück. § 6 wird alldann in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 113 Stimmen in der bekannten Commissionsfassung angenommen.

Zu § 7, Vorschriften über Form und Verpackung von Margarine, bemerkt Abg. v. Bobdelsky (conf.), diese Vorschriften müßten auch auf den Export ausgedehnt werden. In dritter Lesung werde seine Partei einen dahin gehenden Antrag stellen.

Minister v. Hammerstein theilt mit, die Frage der Buttereinfuhr sei im englischen Unterhaus zur Sprache gekommen. Von 718 Proben, die regierungsmäßig geprüft wurden, stammten 98 aus Deutschland, davon 70 gefälscht waren, während 159 holländische Proben nur 55 Fälschungen enthielten.

Abg. v. Grand-Ry (Centr.) befürwortet seinen Antrag, daß auf der Verpackung auch die Fabrikoriginalmarke enthalten sein müsse, um die Controle wirksamer zu machen.

Abg. Benoit weist auf die Belästigung durch diese Controlabgabe.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) empfiehlt eine Controlabgabe.

Direktor Schröder hält den Antrag Grand-Ry für undurchführbar, da nicht jeder Fabrikant eine Fabrikmarke führe.

Abg. Wurm (Soc.) bekämpft den Gedanken einer Controlabgabe.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. v. Bobdelsky, v. Grand-Ry, v. Kardorff, Wurm und Weich wird § 7 in der Commissionsfassung mit dem Amendement Grand-Ry angenommen.

Angenommen werden ferner die §§ 8 und 9.

Zu § 9, welcher den Bundesrath ermächtigt, den Verkauf von Butter zu verbieten, deren Fettgehalt zu gering oder deren Wasserbezug Salzgehalt eine gewisse Grenze überschreitet, befürwortet

Abg. Wurm (Soc.) seinen Antrag, den Fettgehalt auf 80 pCt., den Wassergehalt auf 16 pCt. und den Salzgehalt auf 3 pCt. im Maximum zu fixiren.

Abg. v. Bobdelsky (conf.) stimmt im Prinzip zu, will aber eine Uebergangszeit haben.

Direktor Schröder bemerkt, daß bei Annahme des Antrages sowie des Gesetzes die betreffende Bestimmung natürlich auf die sog. Factorirebutter Anwendung finde.

Nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten v. Grand-Ry und v. Bobdelsky wird der Antrag Wurm abgelehnt und § 9 in der Commissionsfassung angenommen. Desgleichen § 10 und § 11.

Zu § 12, Strafbestimmungen, in der Commission gegen die Regierungsvorlage verfaßt, spricht Abg. Lehmann (frei. Vo.)

gegen die Verschärfung, während Abg. Dr. Bachem (Centr.) dieselbe, beim Gefängnisstrafe eintritt.

§ 12 wird in der Commissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 12a bis 18.

Schließlich wird eine Reihe von Resolutionen und Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über den unfauleren Wettbewerb, Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschafts-Gesetz und Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Canal. Schluß 5 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlruhe, 6. Mai.

92. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Am Regierungstisch: Geh. Rath Arnspurger und Ob. Oberregierungsath Scherer.

Präsident Götner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Abg. Strauß berichtet über die Bitte des Vorstandes des badischen Lehrervereins um Aenderung einiger Bestimmungen des Elementarunterrichtsgesetzes.

(Gewährung der ersten Zulage mit 150 M., nach zwei Jahren und der weiteren Zulagen von 150 M. nach je drei Jahren.) Die Lehrer wollten nur in der Erlangung ihres Höchstgehaltes mit den übrigen Beamten gleichgestellt werden, die jetzt nach 14 Jahren in den Genuss des Höchstgehaltes treten, während die Lehrer im erst nach 27 Jahren erreichen. Die Kommission anerkennt die Forderung als eine berechnigte, wie auch der finanzielle Effekt, da es sich um 2400 Lehrer handelt, ist gering. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisaahme in dem Sinne, daß die Regierung bei besserer finanzieller Lage eine Vorlage mache.

Abg. Weygoldt, Oberschulrath, begründet einen Antrag auf empfehlende Ueberweisung, der vom

Abg. Fieser bekämpft wird, weil die finanzielle Lage die Ausführung dieses an und für sich berechtigten Wunsches nicht ermöglicht. Beide Kreise des Volkes, in denen ein Nothstand besteht, würden es nicht begreifen, daß wir die Regierung zur Befriedigung der Lehrerverwünsche drängen. Der finanzielle Effekt im Beharrungszustande, der bald eintreten würde, beträgt über 337,000 M., eine Summe, die man bei der gegenwärtigen finanziellen Lage des Staates nicht in das ordentliche Budget einstellen könne, ohne eine Steuererhöhung zu riskiren.

Abg. Hug (Str.) bekämpft gleichfalls den weitergehenden Antrag. Die Lehrer seien besser gestellt als in Preußen, Württemberg und Bayern. Wenn auch im Hinblick auf die anderen Beamten die Forderungen der Lehrer gerecht seien, so gestatte die Finanzlage die Erfüllung ihrer Wünsche nicht.

Abg. Benedek tritt für die empfehlende Ueberweisung ein. Auf Preußen dürfe man doch in Bezug auf die Lehrerverfrage nicht hinweisen.

Abg. Wacker glaubt der Volksobervertretung von heute und gestern das Zeugnis ausstellen zu dürfen, daß sie stets mit ernstem Willen bemüht war, die materielle Lage der Lehrer zu verbessern. Wenn der Lehrerverein heute wieder in einem Schriftstück an die Kammer die Forderung der Petitionskommission bedauert, so müßte er dies als eine unbedenkliche Zuginglichkeit zurückweisen.

Abg. Vreesbach (Soc.) vertritt die Forderung der Lehrer, deren Gerechtigkeit Niemand bestreiten könnte. Hätten begabte Lehrer besser als bisher in dem Genuss des Höchstgehaltes stehen, würden sie nicht begreifen, daß wir die Regierung zur Befriedigung der Lehrerverwünsche drängen. Der finanzielle Effekt im Beharrungszustande, der bald eintreten würde, beträgt über 337,000 M., eine Summe, die man bei der gegenwärtigen finanziellen Lage des Staates nicht in das ordentliche Budget einstellen könne, ohne eine Steuererhöhung zu riskiren.

Abg. Weygoldt zieht den weitergehenden Antrag zurück, um dessen Ablehnung zu verhüten.

Wacker und Fieser tadeln scharf das zweite Schriftstück der Lehrer und bezeichnen es als eine unerhörte Tollthatigkeit, wenn die Lehrer heute aus Grund des Commissionsberichts von tiefer Muthlosigkeit ihres ganzen Standes sprechen. Wollen man heute der Meinung weiter Volkstreue Beachtung tragen, so müßte man den Antrag auf Ueberlegung zur Tagesordnung stellen; bei den nächsten Wahlen würde man dann gute Geschäfte machen.

Der Commissionsantrag wird angenommen. Es folgt die Berathung zweier kleiner Petitionen, die des öffentlichen Interesses bedürfen. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. Tagesordnung: Organisationsantrag Masfer und Petitionen.

Parlamentarisches.

Zur Reichstagswahl in Löwenberg ist, wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, Graf v. Rostk u. Schmidt, Kreis Löwenberg, Landtagsabgeordneter für Bunzlau-Löwenberg, in Aussicht genommen. Graf Rostk ist Agrarier vom reinsten Wasser, Major a. D. und Großgrundbesitzer. Er gehörte dem Abgeordnetenhaus von 1886 bis 1888 an und seitdem wieder seit 1893. Von Seiten der freisinnigen Volkspartei ist schon vor längerer Zeit für den Fall der Verlegung des Mandats durch die Beförderung des Landraths v. Hollweber die Kandidatur des Rector Kapusch in Aussicht genommen, der ein geborener Schlesier ist und bereits 1893 in Löwenberg kandidirte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Mai 1896.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 1. Mai 1896.

(Mittheilung vom Ausgangekomm.)

Von den Hinterbliebenen des Großh. Landescommissärs Herrn Geheimen Oberregierungsath Frech wird dem Stadtrath der Dank für die am Anlaß des Trauerfalles bewilligte Theilnahme ausgesprochen.

Sie hatte in dieser Beziehung überhaupt nichts zu befürchten, des Sturm, der durch die Luft heulte und die offenstehende Postkammer immer auf und abwärts, verschlang ihre Schritte, selbst wenn sie höher gewesen wären. Sie aber eilte wie ein flüchtiges Reh aus dem Hof und den Berg hinunter, ja, als sie schon auf dem offenen Pfade war, eilte sie noch beschleunigter Schritte dahin, als seien alle Schreden des Todes hinter ihr. Athemlos und in Schweiß gebadet kam sie in ihrer Hütte an, deren Thür noch immer offen stand, wie sie sie verlassen. Da erst war sie ihrer Erregung Herr. Grundbedachte sie sich auf die Bank und dachte über die Sache nach. Was sie gesehen oder zu sehen geglaubt, hatten ihr nur ihre verstorbenen Sinne vorgespiegelt, die Angst, von ihm gesehen, erkannt zu werden. Und wenn er sich nach jenem Vorprung gemendet? ... O, es wäre entsetzlich gewesen! Der Aheim stotzte ihr, als sie jetzt daran dachte. Man hätte sie wieder eines Verbrechen beschuldigt, sie hätte Feuer angelegt, oder irgend ein anderes Unheil anrichten wollen ... Es hätte ja auch Alles gegen sie gesprochen. Was hatte sie ... sie auf dem Mühlenhofe zu suchen? ... Ja, das war es gewesen, der Schreden, die Angst hatte sie dies auf des Richters Antlitz lesen lassen. Er war ein guter Hauswirth und sah noch im Hause nach, ob Alles in Ordnung war, und bei diesem Sturm war es ja nur natürlich. Jetzt aber wollte sie versuchen, eine Stunde zu schlafen, um über diese bange, erregungsvolle Nacht hinwegzukommen. ... Sonst war sie ja morgen ja nichts tauglich; denn sie konnte sich noch nicht so viel zumuthen wie früher, da noch eine Schwäche von dem Fieber zurückgeblieben war. Und sie mußte arbeiten. Es bot sich ihr ja auch jetzt ein unvermutheter Absatz. ... Der Stephan wollte ihr ja Arbeiten zu seiner Hochzeit ablaufen! ... Doch nein, nein, heute wollte sie nichts mehr grübeln, nichts mehr denken, nur schlafen, schlafen! Angekleidet wie sie war, warf sie sich aufs Lager. Sie schloß auch bald ein, da sie sehr ermüdet; es war aber kein ruhiger Schlaf, Träume quälten sie, bange, unruhige Träume! ... Im letzten erschien Stephan und eine rothe Wolke schwebte vor ihm her. Kommt! sagte er zu ihr, ich will dich in diese rothe Wolke hüllen, damit alle deine dunkeln Plenden verschwinden. ... Und die Wolke kam immer näher; je näher sie aber kam, desto höher und brennender wurde sie, bis dieselbe sie zu decken drohte.

(Fortsetzung folgt.)

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

86)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In kurzen, pfeifenden Stößen fuhr der trockene, kalte Wind durch die Räume, schüttelte die blätterlosen Äste und heugte die Bispel nieder, als wolle er Alles enturzeln und niederwerfen. Aber diese wilde, zerriffene Stimmung in der Natur that dem Mädchen wohl; denn sie war im Einklang mit der ihrigen, auch der kalte Wind, der ihr um das unbedeckte Haupt fuhr und die heiße Gluth löste. ... Einmal deutete sich wie eine verschwommene, formlose Masse das Städtchen mit seinen verdunkelten Straßen, nur der schlank Kirchturm ragte schärfer und bezeichnender in den Nachthimmel hinein. Und ihr gerade gegenüber, wenn auch in weiterer Entfernung, erhob sich ebenfalls eine dunkle Masse; es war dies der Mühlenberg mit der Semanschen Mühle. ... Und auf diesen einen Punkt richtete sich das heiße, trockene Auge des Mädchens immer wieder, als wohne dort ein Zauber, der ihr immer von neuem winkte, der sie lockte und tief mit gedehnter Gewalt.

Bozena litt nicht an Gefühlschwelgerei, und was sie in dieser Stunde überkam, das mußte sie selbst nicht. Mit unbewinglicher Macht trieb es sie jener Stätte zu ... der Stätte — wo Stephan weilte. Was sie dort wollte, sie wußte es nicht; nichts Bestimmtes und Klares schwebte ihr vor. Sollte es eine stille Abbitte sein, eine Abbitte, von der nur sie und Gott wissen konnte? ... Sie gab sich keine Rechenschaft und hätte sich keine geben können. Unbewußt und wie von einer zwingenden Macht getrieben, lenkte es ihren Fuß dahin, und sie schritt weiter und immer weiter in die Nacht hinein, den Weg den sie seit Jahren nicht gegangen. Früher, als sie noch jung war, fünfzehn Jahre alt, hatte sie schon oft im Tagelohn da gearbeitet und später, als sie zu Hicken angefangen, reichlichen Absatz gefunden und dann ... dann hatte Alles ein Ende gehabt.

Nun hatte sie die Mühle erreicht und leise und beklammert umschlich sie dieselbe, und da sie barsch ging, war ihr Schritt auf dem grauen Grunde ganz unhörbar. Die niedrige Thür, die das Gitter abschloß, war nur angelehnt; sie öffnete sie leise und stand im Hofe

drin, und da dämpfte auch das Klatter vollständig ihre Schritte. Nun sah sie sich um. Das Dunkel ließ nicht viel unterscheiden, nur die Höhe und Breite des Wohnhauses, vor dem sie stand, und die vielen Fenster, die aufblitzten, wenn der freigeordnete Mondstrahl sie traf, zeigten ihr, daß es ein stattliches Gebäude sei; es gab kein solch stattliches im ganzen Orte. Dann die vielen Gebäude, die sich daran angeschlossen, und dort gegenüber das große dunkle Haus mit dem tiefen Schornstein! ... Ja, er war ein reicher, mächtiger Mann, der Gabor Semany, und hatte recht, stolz zu sein. ... Doch was wollte sie hier? ... gerade sie an diesem Ort? ... Und doch trat sie näher bis fast vor den Eingang und starrte zu den vielen Fenstern hinauf.

Welches Zimmer wohl das seine war, in welchem er wohl schlafen mochte? ... O, wenn sie es gewußt hätte! Dann nur ein Blick zu seinem Fenster und fort ... fort! ... So stand sie unthätig hinauf, und mußte selbst nicht wie lange. Da war es ihr, als lönten leise, schleichende Schritte vom Innern des Hauses und als raschle etwas wie ein Schlüssel in der Hausthür. ... Sie hatte noch so viel Geistesgegenwart, hinter den Vorprung eines Ganges zu schlüpfen, der aus herrlichen Säulchen und Schindeleiten bestand; auch stand ein mächtiger Lindenbaum dabei, und so war sie vollständig gedeckt. Sie konnte nicht gesehen werden, aber sie sah, indem sie ihre Augen an eine der vielen durchbrochenen Stellen des Vorprungs drückte. Die Thür öffnete sich und Jemand trat mit einer Blendlaterne heraus. Es war eine mächtige Gestalt, aber sie ging leise und behutsam und trug die Laterne vor sich her, so daß das Gesicht beleuchtet war.

Es war Gabor Semany, sie erkannte ihn. Aber wie merkwürdig er ausah! ... so merkwürdig, daß ihr das Herz vor Schreck fast stille stand, als er dicht an ihr vorüberkam. ... Wie blutunterlaufen waren die Augen, wie zusammengezogen das ganze Gesicht, wie lauernd und gespannt, wie unheimlich jeder Zug darauf! ... Nie hätte sie ein ähnliches Gesicht gesehen. ... So ging der Jäger, wenn er ein Wild einfangen will, der — Word, der sein Opfer sucht, so ging der Mann hin oder das Verbrechen. ... Sie schüttelte sich, als er vorüber war, quer den großen Hof durchschritt und den Scheunen sich umwandte.

Nein, nein, nun wollte sie sich nicht noch einmal der Gefahr aussetzen, von ihm gesehen zu werden. Als sie sicher war, daß ihr Trittschritt nicht mehr gehört werden konnte, schlüpfte sie aus ihrem Versteck.

Der Bruch einer nachträglichen Vorlage an den Bürgerausschuß, betreffend Erwerb von Liegenschaften, wird genehmigt.
Das Tiefbauamt wird beauftragt, über die veranschlagte Ausführung der Gaspflasterung in dem am Realgymnasiumgebäude vorbeiziehenden Theil der Kunststraße ein Projekt nebst Kostenvoranschlag auszuarbeiten.
Dem Turnverein wird die Mitbenützung des tiefen Platzes hinter der Realpflasterung zur Veranlassung von Turnübungen während der Sommermonate gestattet.

Nach Mitteilung der Direction der Gas- und Wasserwerke wurden seit Ermäßigung des Gaspreises für Koch- und Heizzwecke in den Monaten Januar bis mit März der nachgenannten Jahren an Gas zu erwähnten Zwecken verbraucht:

im Jahr 1894 durch 879 Abonnenten	86,239 Kbm.
1895	897 " 92,110 "
1896	1344 " 127,943 "

Von der am 27. September 1895 beschlossenen Vergünstigung des freien Sehens von Gasuhren für Koch- und Heizgas haben bis Ende März d. J. 187 Abonnenten Gebrauch gemacht.

Zufolge heutigen Beschlusses wird künftighin den Abonnenten für Koch- und Heizgas auch für eine Beleuchtungsflamme in der Nähe der erwähnten Preis von 12 Pfg. gewährt.

Folgenden Anträgen des Verwaltungsrathes der Gas- und Wasserwerke wurde die stattdürftliche Genehmigung erteilt:

- a. Zur Aussetzung einer Wohnung von 50 Mark für die Ermittlung des Täthters der Beschädigung an der Zufahrt des Wasserthurns.
- b. Zur Umänderung der Waggonwaage bei der Gasfabrik und Aufstellung einer neuen Fuhrwerkwaage daselbst.
- c. Zur Uebertragung letzterer Arbeiten bezw. Lieferung an die Firma Buz & Ley dahier.

Es gelangen zur Anweisung die im Budget pro 1896 vorgeesehenen städtischen Zuschüsse an Anstalten, Vereine u. im Gesamtbetrag von M. 51,171. —

Das Groß-Ministerium des Innern genehmigte die Verwendung von Anleihenmitteln im Betrage von M. 13,500 bezw. zur Freisetzung des Ausmaßes für die Befestigung des alten Stadtgrabens südlich der Bahn.

Auf Antrag der technischen Kommission genehmigt der Stadtrath die Anstellung des Herrn H. Jordan aus Hannover als Ingenieur für den Bau des Zuckerrüchens, ebenso von zwei Zeichnern.

Mit der Neuerstellung der Sechse im Jungbuschgebiet soll bis zum kommenden Jahre zugewandert werden, da noch ein großer Theil von Hausentwässerungen herzustellen ist.

Das Tiefbauamt trat mit der Firma Benz & Co. in Verhandlungen wegen Geländeauslaufs an der Waldhofstraße und bezw. Anlauf von Gelände, auf Grund deren ein Uebereinkommen herbeigeführt werden soll.

Einer Anregung des Hr. Bahnbau-Inspektors entsprechend genehmigt der Stadtrath vorbehaltlich näheren Vertragsabschlusses der Bahnverwaltung zwecks Anlage eines Abstellgleises zum Maschinenhaus für elektrische Beleuchtung die Ueberführung des Grundstückes 5283, welches letzteres für die Verbindungsstraße zwischen Vindenhof- und Remmerthofstraße vorgesehen ist.

Das Baugesuch des Herrn Baumunternehmers Conrad Wittemann A 6, 11 wird mit einigen Vorbehalten hinsichtlich des von der Hofenstraße abweigenden Weges für unbefestigt erklärt; ferner werden die Baugesuche der Firma Gebrüder Hoffmann Talstraße Nr. 34 und des Herrn Florian Hoffmann Friedr.straße Nr. 30a genehmigt.

Die Herstellung einer gußeisernen Verbindungsbahnleitung für die beiden Spaltseilwerke A 1 und L 1 wurde der Firma Buchs und Prietler übertragen.

Gegen die Angenzer an der Mühlstraße zwischen R 6 und 7 soll wegen Geländeabtretung zur Straßenherstellung, da eine gültige Vereinbarung nicht erzielt wurde, das Expropriationsverfahren eingeleitet werden.

Eine Einladung der Vereinigung der hiesigen Olofermeister zu dem am 2. 3. und 4. Mai d. J. dahier stattfindenden Verbandstag des Bezirksverbandes von Glaser-Zunungen Süddeutschlands wird zur Kenntniz gebracht.

Der gleichfalls eine Einladung des Gartenbauvereins Flora zur Verteilung von Stecklingspflanzen an Schülerinnen der Volksschule am Mittwoch, 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Aula der Friedrichschule.

Von Groß-Ministerium des Innern wird auch für das laufende Jahr für die hiesige Kochschule für Frauen und Mädchen ein Staatsbeitrag zur Verfügung gestellt.

Zu dem am 24. bis 26. Mai ds. Js. in Berlin tagenden achten Wanderversammlung des Verbands deutscher Gewerbeschulmänner wird Herr Gewerbeschulvorstand Perle abgeordnet.

Ein Vermächtnis des zu Freiburg gestorbenen Majors a. D. Friedrich Kühn zu Gunsten des hiesigen Posttheaterpensionsfonds im Betrage von 300 Mark wird angenommen.

Ein Besuch der Volkssänger Humboldt, Dummeldinger, Buch und Schulz am Erlaubnis zur täglichen Veranstaltung von Concertvorstellungen in hiesiger Stadt wird Groß-Bürgeramt befürwortend vorgelegt.

Es wird beschloffen, dem Rehger Kaufmann Stern, welchem am 3. Febr. ds. Js. im Viehhof ein Stier eingegangen ist, die Hälfte seines Schadens mit 172 M. 50 Pfg. aus Billigkeit gründen zu ersetzen, eine Schadenersatzpflicht dagegen abzulehnen.

- Befürwortet resp. genehmigt werden:
- 3 Gesuche um Wertschätzconcessionen,
 - 2 Gesuche um Aufnahme in den Bad. Staatsverband,
 - 2 Gesuche um Umlageausstand,
 - 2 Gesuche um Schulgeldebefreiung,
 - 1 Gesuch um Schulgebäudeausstand.

Buntes Feuilleton.

— **Der Falir im gläsernen Sarg.** Unter diesem Titel berichtet das Wiener Extrablatt vom 30. April: Auf Einladung des Unternehmens von „Ofen in der Türlenzeit“ auf der Weltausstellung sind die Vertreter der Wiener Presse mittels Separatpostes über Freiburg nach Budapest abgereist. In Freiburg fand ein Dejeuner statt, bei welchem an dem 57jährigen Falir Shim-jen-Pratlay aus Lahore in Gegenwart eines zweiten Falirs Royal Krishna, 26 Jahre alt, aus Gawnpoore, die Prozedur des Einschließens in die Einfassung in einen gläsernen Sarg vorgenommen wurde, nachdem Professor Frieder aus London ihn hypnotisiert und ihm das Wort gesagt hatte, daß der Falir beim Erwachen zu allererst auszusprechen wird. Der Falir wird acht Tage schlafen und am achten Tage geweckt werden. Der Falir bekommt dreihundert Gulden täglich und ist vorläufig für vier Wochen engagiert. Von Woche zu Woche erfolgt die Einschließung, resp. die Erweckung; ein zweiter Falir soll, falls es die Behörde erlaubt, für die Besucher der Oener Schaustellung sieben Meter tief in die Erde eingegraben werden. In Freiburg erregte es großes Aufsehen, als der gläserne Sarg zuerst im Hofraum des Hotels mit dem unbeweglichen Falir photographisch aufgenommen und dann auf einem Sanitätsfuhrwagen auf den Bahndhof gebracht wurde. Im Separatpost wurde der Sarg in den Conducteurwagen gestellt unter Bewachung der Budapestener Kertze. Während der Transportes und der Verladung liegt der Falir wie ein Viehdamm. Um 8 Uhr erfolgte die Ankunft in Budapest, wo der Falir in Anwesenheit von Tausenden in den Aufstellungsraum überführt wurde. Die beiden Falir kamen aus Lahore. Beide haben in London wiederholt je dreißig Tage „geschlafen“. Pratlay ist vor zwei Monaten im Royal Aquarium in Gegenwart von 14,000 Menschen eingeschließert und nach dreißig Tagen im Beisein von 21,000 Menschen wieder zum Leben gebracht worden. Die jungen Falir erklären selbst ihre Leistung als ein Werk der ihnen eigenen hochgradigen Willenskraft und der durch dieselbe ermöglichte Aufregung. Für den Fall, daß der beobachtende Krit gewisse Anzeichen schwindender Lebenskraft wahrnehmen sollte, wird dem Schlafenden der Mund gewaltsam geöffnet und mittels einer Glasröhre etwas Milch eingespitzt.

— **Das Testament eines Millionärs.** Aus Brann, 2. Mai,

Der Großherzog hat die Einladung, die in den nächsten Tagen in Heidelberg stattfindende internationale Sunbauausstellung zu besuchen, angenommen.

Verletzung in den Rubenstand. Der Großherzog hat den Finanzassessor Friedrich Müller in Singen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Rubenstand versetzt.

Militärisches. Dem „Militärwochenblatt“ zufolge ist dem Oberst und Regimentsadjutanten des Großherzogs, Müller, der Rang ei. es Brigadefeldwebels verliehen worden.

Die Frau Großherzogin ist gestern nach Berlin abgereist. Die Abreise erfolgt voraussichtlich Montag, 11. Mai.

Staatsminister Dr. Koll ist seit einigen Tagen an einem Unterleibsleiden erkrankt. Gestern besuchte der Großherzog die Gemahlin des Patienten, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen.

Friedensfest auf dem Niederwald. In dem Programm für die Friedensfeier ist in sofern eine Aenderung eingetreten, als die Abfahrt von Singen mittels Strazuges nicht um 8 1/2 Uhr, sondern erst um 8 Uhr 40 Min. und die Ankunft in Mannheim um 11 Uhr 30 Min. erfolgt. Die Teilnahme von Damen an dem geplanten patriotischen Feste ist sehr erwünscht. Schließlich möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Anmeldebücher zur Fahrt an den in dem Inserat bezeichneten Stellen rechtzeitig gemacht werden.

Die Loose zur Maimarklotterie wurden gestern Nachmittag mit einem Aufschlag von 30 bis 50 Pfg. bezahlt. Allerdings sind von den 100,000 Loosen, welche ursprünglich für die Lotterie festgesetzt waren, nur 88,000 Stück verkauft worden.

Die Ziehung der hiesigen Maimarklotterie, welche stets den letzten Akt des Mannheimer Maimarktes bildet, fand gestern Abend im Badner Hof statt. Selbstverständlich hatte die Ziehung ein sehr zahlreiches Publikum angelockt. Der Verkauf der Ziehung trug die gewöhnliche Pflanzgenossenschaft. Eine Musikkapelle spielte. Jeder Haupttreffer wurde mit einem Zusch begrührt. Gegen 9 Uhr war die Ziehung beendet und die weitläufigen meiten oder vielleicht fast alle Teilnehmer an dem Akt gingen mit langen Gesichtern und mit gekälterter Hoffnung aus dem Saal.

Den ersten Preis der Maimarklotterie erhielt Fel. Helene Adolf von Speier, die Schwägerin des Herrn Wirtels Sieber zum „Waldfisch“ dahier. Der zweite Preis fiel nach Mannheim. Die glückliche Collette war diesmal unstreitig diejenige des Herrn Aug. Schweiler in O 5, 8 dahier. In die gleiche Reihe der 1. und 2. Preis, ferner 3 Pferde, 3 Kühe, 2 Kinder und 5 Schweine, sowie eine große Anzahl kleinerer Gewinne. — In die Collette des Herrn J. M. Kueidin, Gärtenladen T 1, 2 dahier fiel unter anderen Gewinnen auch der 5. Hauptpreis.

Waidweidmarkt. Die Zufuhr an Pferden war in diesem Jahre bedeutend größer als in früheren Jahren, insbesondere zeichneten sich die schweren Arbeitspferde aus, welche fast ganz ausverkauft wurden. Leider muß es der badischen Pferdezucht noch immer nicht gelingen, sich hier ein Abgabegeld zu verschaffen, da sie ein Material, wie es hier verlangt wird, noch nicht produzieren kann. Das Geschäft in Zugpferden war gut. Das Juchtwich ist ganz ausverkauft worden. Der Markt trug im Großen und Ganzen das Gepräge eines stillen Geschäftes. Die Preise sind sich im Allgemeinen gleich geblieben, außer diejenigen von Juchtwich, welche eine ziemlich bedeutende Steigerung erfahren haben.

Für die Wasserbeschädigten in Baden sind, wie schon gestern kurz mitgeteilt, in unserer Stadt M. 53,396.93 eingegangen. Hierunter sind die von den Gemeindefollegien aus städtischen Mitteln bewilligten 10,000 M. inbegriffen, während die übrigen M. 43,396.93 auf dem Wege freiwilliger Spenden gesammelt sind. Ein Theil dieser Summe, nämlich 6000 M. sind von den Schenkgebern direkt nach Karlsruhe übersandt und M. 37,396.93 an das hiesige Orts-Hilfscomitee abgeliefert worden. Das letztere hat an 2 hiesige durch das Hochwasser beschädigte Personen den Betrag von 900 M. ausbezahlt und die noch zur Verfügung stehende Summe mit Mart 36,496.93 nebst den bei der Bank, wofolbst die Gelder angelegt waren, aufgelaufenen Zinsen nunmehr dem Landes-Hilfscomitee in Karlsruhe überwiesen. Ebenso ist der aus städtischen Mitteln bewilligte Unterstützungsbeitrag von 10,000 M. dem Landes-Hilfscomitee zugewendet worden. Das Ergebnis der in hiesiger Stadt für die unglücklichen Opfer der letzten Hochwasserfluthopfe veranstalteten Sammlung darf nach vorliegenden Angaben wohl als ein glänzendes bezeichnet werden, das dem rühmlichst bekannten Wohlthätigkeits- und Freigebigkeitssinn unserer Mannheimer Bevölkerung von Neuem das schönste und ehrenvollste Zeugnis ausstellt. Es sei deshalb allen Theilnehmern, die das Hilfsunternehmen durch ihren Beitrag gefördert haben, auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste und warmste Dank ausgesprochen.

Für die Wasserbeschädigten im badischen Oberlande hat, wie wir erlernen, die Achenener-Mannheimer Feuerversicherungsgesellschaft 2000 Mark gespendet.

Ein furchbares Unglück wird uns von unserem Oorterspondenten telephonisch aus Heidelberg gemeldet. Vergangenen Nacht brach in dem Universitäts-Reitinstitut auf dem Markthofe Feuer aus und scherte das Gebäude vollständig ein. 2 Kinder, die Goufins und das Dienstmädchen des Universitäts-Reitlehrers Gau erstickten, während seine Frau auf einer Leiter gerettet wurde. Eine Stunde darauf kam die Frau ins Wochenbett. 27 Pferde verbrannten. Von dem Markthofgebäude ist nur ein Thürmchen beschädigt. Nach einer um später zukommenden Meldung sind nicht zwei, sondern drei Kinder des Herrn Gau verbrannt, während die anderen Kinder gerettet wurden.

Der Prozeß Dreesbachs gegen die Redakteure Flach und Cloß von der Karlsruhe „Badischen Landeszeitung“ ist, wie auswärtige Blätter melden, endgiltig beigelegt. Dreesbach hat gegen das gerichtliche Urtheil keine Berufung eingelegt, während die Redakteure Flach und Cloß die von ihnen eingelegte Berufung wieder zurückgezogen haben.

Wegen Unterschlagung von Waaren im Werthe von

wird berichtet: Beim hiesigen Landesgerichte wurden, heute die lehtwilligen Verfügungen des verstorbenen Baron Pirich überreicht, welche in Paris aufbewahrt waren. Sie befehlen in einem Testamente, dd. 14. November 1894, und in einem Codicill, dd. 12. Febr. 1895, und sind von Baron Pirich eigenhändig geschrieben und unterschrieben. Durch das Codicill wird auch eine Willen Francis, welche für Wohlthätigkeits-Anstalten in Wien bestimmt war, auf Humanitäts-Institute in Wäahren übertragen. Die Auszahlung der Wohlthätigkeits-Anstalten ist den vier Testaments-Exekutoren überlassen. Andere Legate sind weder in dem Testament, noch in dem Codicill enthalten. Das vorhandene Vermögen fällt der Wittve des Erblassers, Baronin Klara Pirich-Bischoffshelm und seiner achtjährigen Adoptivtochter Lucienne, einer Tochter des verstorbenen Sohnes Lucien, zu.

Wodurch man einen Franzosen beleidigen kann. Der Pariser „Jour“ veröffentlicht einen überaus heftigen Artikel gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der soeben Gaite der französischen Nation gewesen. Die „Fr. Jg.“ entnimmt diesem Artikel folgende Stelle: „Der Fürst von Bulgarien, obgleich Sohn einer Französin, ist unseren vielleicht sentimentalen Anschauungen ganz fremd. So fand er nichts Besseres, als allen Offizieren, die hier seine Leibwache gebildet hatten, Manschettenschnöpfe als Geschenke zu überreichen. Gewiß, es waren stützliche Gaben, da die Knöpfe mit Brillanten verziert waren; trotzdem waren die Offiziere von dieser Sendung peinlich berührt; aber ihre Mißbilligung wuchs zur Enttäuschung an, als sie beim Öffnen der Etuis, die die Knöpfe enthielten, das einfache Wort Berlin lasen. (Sprechlich!) Der Fürst von Bulgarien, von den Spartaimitisprinzipien der Coburg und der Orleans durchdrungen, hatte geglaubt, die Geschenke wären billiger in Deutschland als in Frankreich zu beschaffen, und Niemand aus seiner Umgebung hatte ihn darauf aufmerksam gemacht, wie beleidigend die Wahl eines Berliner Juweliers für französische Offiziere sein müsse. Die Letzteren wollten zunächst das Gewicht zurückweisen, aber ihr Patriotismus und ihre Disziplin (So! So!) brachten sie schließlich zum Entschlusse, die Sache ruhig hinzunehmen.“ — Kindisch!

„Reihen Sie!“ Der Doppelmord eines Liebespaars unter ganz besonderen Umständen wird aus Paris gemeldet. Ein Passant bemerkte bei der Schließung von Saint-Maur in dem Wasser der

circa 2000 M., wurde eine hiesige Gubnerin verhaftet. Die Gubnerin soll ein Gehalt von monatlich nur 30 Mark (!!) bezogen haben.

Unfall. Gestern Nachmittag geriet der ledige Lokomotivbeizerg Georg Hofmann im hiesigen Rangierbahnhof beim Schmierem der Räder der Lokomotive mit der rechten Hand zwischen Karbel und Rad so ein, daß er schwer oberdrückt wurde. Der Verletzte wurde in das Allg. Krankenhaus gebracht.

Entscheidung. Der junge Hermann Düfel vor 3331 ist vor circa 14 Tagen seinem Vater entlaufen und bis heute nicht zurückgeleitet. Derselbe wurde zuletzt in Schifferstadt gesehen. Signalement: Alter 12 Jahre, Größe 1 m 15 cm, Haare struppig, schwarz, Aussehen verwildert. Besondere Kennzeichen: ein größerer Pfefferfleck auf der Stirne. Um sachdienliche Mittheilungen über den Verbleib des Knaben wird ersucht.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 8. Mai. In Spanien, sowie im Golf von Biskaya zeigen sich die Anzeichen eines neuen Luftwirbels. Infolgedessen dauern bei uns die Winde aus Nordosten fort, wehhalb für Freitag und Samstag fortgesetzt trocken und größtentheils heuere Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
6. Mai	Morg. 7 ^u	759,4	9,0	68	SWB 3		
6. "	Mittg. 2 ^u	759,0	16,8	81	SWB 3		
6. "	Abds. 9 ^u	759,0	11,6	64	SWB 2		
7. "	Morg. 7 ^u	760,1	11,2	79	SWB 3		

Höchste Temperatur den 6. Mai 17,2 °
Tiefste " " vom 6. Mai 8,2 °

Aus dem Großherzogthum.

Schriesheim, 6. Mai. Beim Abbruch der alten Pfarrscheuer stürzte die eine Giebelmauer nach außen und traf unglücklicher Weise den dortigen Maurermeister Scheibel am Kopfe und an der Brust, so daß er nach einigen Stunden verstarb.

Karlsruhe, 6. Mai. Die Nationalliberalen wollen nach der „Bad. Post.“ beantragen, daß die Ersatzwahlen zum Bürgerausschuß gleichzeitig mit den Hauptwahlen vorzunehmen sind. Ihr Entwurf würde sich mit einem vom Centrum bereits eingebrachten Antrag decken.

Stuttgart, 6. Mai. Hier verstarb der Vorsitzende des Ausschusses des Badischen Landesfeuerwehverbandes und Kommandant der Pforzheimer Feuerwehr, Herr Louis Franzmann. Der Verstorbene war eine im Feuerlöschwesen durchaus erfahrene Persönlichkeit und Verfasser mehrerer auf das Feuerlöschwesen Bezug habenden Bücher. In Feuerwehkreisen unseres Landes wird sein Hinscheiden schmerzlich bedauert werden und ihm ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Oggersheim, 6. Mai. Hier erschloß sich der 67 Jahre alte Duffschmid Georg Müller von Oppau.

Mainz, 6. Mai. Der Großindustrielle C. K. Schröder, Chef der Firma Schröder u. Sandfort, ist gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Cavalleria rusticana.

Die Partie der „Sola“ ist für ein Gastspiel auf Engagement gar klein; die wenigen Takte sind rasch gesungen und geben kaum Anlaß zu einer Besprechung. Präul. Hohenleitner gab diese kurze Episode gefänglich und dastellerisch gut; jedoch ließ sich der etwas scharfe Klang der Stimme nicht verkommen, und auch die Aussprache des Konsonanten „s“ war nicht immer tadellos.

Theater-Notiz. Die Sängerrinnen und Sänger, welche Samstag den 9. d. M. in dem im Groß-Hoftheater veranstalteten Concert „Aus Deutschland's großer Zeit“ mitwirkten, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptproben Donnerstag den 7. und Freitag den 8. d. Mts. jeweils Abends präcis 7 1/2 Uhr beginnen.

Kunstnotiz. Herr Kunstmaler Fehr, der im vorigen Herbst hier ansäßig geworden ist und sich in kurzer Zeit eine stattliche Anzahl von Schülern und Schülerinnen erworben, hat nun zum Abschluß des Wintersemesters eine Ausstellung von Arbeiten seiner Schüler veranstaltet. Herr Denecker war so liebenswürdig, seines ganzen Kunstsalon in B 1 auszuräumen um dieser Ausstellung Platz zu machen. Bei einem Besuch derselben waren wir erfreut über die gehaltenen Leistungen, die dem Verbalten des Herrn Fehr das berechtigte Zeugnis ausstellen. In einer Reihe kleinerer und größerer Blätter sehen wir, theils in Kohle, theils in Röthel vorzüglich gezeichnete Aktstudien, welchen eine genaue Beobachtung der Bewegung und Kenntniz der menschlichen Form und Anatomie zu Grunde liegt und die von einer Anzahl kunstbestimmter Herren in Abendstunden während des Winters zur Ausführung gekommen sind. Unter diesen Herren von denen einige auch mit gemalten Studienlösungen sich hervorgethan haben, sind verschiedene in hiesigen kunstverliebten Kreisen bekannte Namen vertreten, wie Sachs, Schäfer, Ströbitz, Kreder, Ernst, Dunkel. Aus der Damen-Malschule finden wir eine Anzahl sehr schön gezeichnete Studienköpfe älterer Männer und Frauen nach dem lebenden Modell in Kohle ausgeführt, ebenso eine Reihe nach der Natur gemalter Stillleben — Blumen und Früchtestecke — an denen das technische Malen gelehrt wird und in welchen sich ebenfalls die guten Unterweisungen des

Marne einen langen Strich, dessen Ende an einem Baum befestigt war. An dem Strich war ein Zettel befestigt, auf dem die Worte standen: „Ziehen Sie!“ Er kam dieser Aufforderung nach und sah zu seinem Entsetzen den Reichen einer jungen Dame aus dem Wasser hervortauschen. Da er noch weiter Widerstand versetzte, zog er stärker an, und ein zweiter Reichen, der eines Mannes, wurde sichtbar. Die Polizei stellte fest, daß das Mädchen durch zwei Revolverkugeln getödtet worden war, während der Mann, kaum 21 Jahre alt, er scheint, keine Verletzungen aufzuweisen hatte. Man fand in seiner Tasche eine Karte mit den Worten: „Wir heißen von Gurell und Louise Bourmichel aus Chateau-Thierry. Wir wünschen in Paris zusammen beerdigt zu werden.“ Das Verhör des Doppelselbstmordes war die Beigerung der Eltern zur Verheirathung der Beiden.

Der Glücksknabe des Schah-in-Schah. Bekanntlich führte Raffredin auf seiner zweiten europäischen Reise im Jahre 1889 einen Lieblingspagen Afiz mit sich, von dem es hieß, daß er ihn als seinen Zaltsman, als „Glücksknaben“ betrachtete. Diesen Knaben nun hatte der Schah, wie englische Blätter erzählen, einige Jahre vorher unter folgenden Umständen kennen gelernt. Er befand sich im Gebirge auf der Löwenjagd, als er, von einem schrecklichen Sturm und Gewitter überrascht, den Schah eines Hauses oder einer Hütte aufsuchen mußte. Das Glück dieses Besuches wurde einem Schächer zu Theil, der mit seinem Kind, einem Knaben, seine Hütte bewohnte. Nachts hörte der Schah das Kind schreien, und da ihn der Lärm stürzte, suchte er es auf. Kaum hatte er seine Lagerstätte verlassen, als die Bede auf das Bett herabsiel, wo sie ihn unsehbar erschlagen hätte. Der Schah sah in dieser wunderbaren Rettung eine Sendung Mohammeds; er nahm Vater und Kind mit sich und behielt sie fortan in seiner persönlichen Umgebung.

Was kostete die Entdeckung Amerikas? Im Vergleich zu den Kosten, welche moderne Forschungsreisen verursachen, ist eine aus Archiven geschöpfte Zusammenstellung der Thaten interessant, die auf die Entdeckung Amerikas verwendet wurden. Hiernach kostete Columbus ein Jahresgehalt von 1600 Lire und die Kapitane seiner beiden Schiffe erhielten je 900 Lire. Der Sold der Schiffsmannschaft betrug 12%, Lire für den Kopf und Monat. Die Ausrüstung der Expedition war etwa 14,000 Lire werth. Alles in Allem kostete die Entdeckung Amerikas nicht mehr als 36,000 Lire. In neuerer Zeit sind Forschungsreisen etwas theurer geworden.

Lehrern kundgeben. Ein Hauptzweck der Lehrmethode besteht darin, daß bei ihm nicht nur nach der Natur bzw. dem lebenden Modell gezeichnet oder gemalt wird. Das Copiren ist als Lehrmittel vollständig ausgeschlossen. Bis zum Herbst soll wieder eine solche Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet werden, die sich aber von der gegenwärtigen dadurch wesentlich unterscheiden wird, daß dann hauptsächlich die während des Sommers auf Studienausflügen gesammelten landschaftlichen Zeichnungen und gemalten Skizzen zu sehen sein werden. Allen denen, die sich für die Kunst des Malens interessieren, kann daher ein Besuch der gegenwärtigen Ausstellung der Lehrschüler Malerschule anempfohlen werden.

Noch Einiges vom „Waldweiser.“ Die Operetten „Diva Fulle Kovácsy“ Karzay erhält pro Abend das hübsche Sämchen von 450 Mark, also für die drei Monate 40,500 Mark. Herr Direktor Ferenczy, der geschickte Hamburger Bühnenleiter, hat mit Direktor Blumenthal eine societas leonina geschlossen, d. h. der Söwe ist Oscar Blumenthal, denn er erhält die Hälfte der Gesamteinnahme und hat dafür nur Beleuchtung und Orchester, sowie das technische Personal zu stellen, während Herr Ferenczy den gesamten Gagenetat zu bestreiten hat. Bei Kräften wie Frau Kovácsy, Steinberger u. s. w. gerade kein billiges Vergnügen. Die wirklich hübschen und geschmackvollen Kostüme sind übrigens aus den Kellern der bekannten Gesellschaft für Theater- und Kunstausstellungen Hugo Barach u. Co.

Die Oper „Fra Francesca“ von Waller wird demnächst im königl. Opernhaus in Berlin zur Aufführung gelangen, und zwar wird zuerst eine Sondervorstellung vor dem Kaiser, der sich dafür ganz besonders interessiert, und einer kleinen Zahl eingeladener Gäste stattfinden. Darnach soll erst definitiv bestimmt werden, ob und wann diese Oper dem großen Publikum vorgeführt werden wird.

Radir-Ausstellung. Die reichhaltige Ausstellung enthält mehrere Reproduktionen nach dem bereits erwähnten neu entdeckten Verfahren Perromers, das in der That durch eine bisher unerreichte Feinheit in der Wiedergabe jedes Pinselstriches überrascht, ferner ältere und neuere Originalradierungen Perromers, darunter auch viele Originale. Von letzteren sind fast alle Exemplare in seiner Hand, so daß es bald eben so selten werden dürfte, wie die meisten Klinger'schen Originalradierungen. Von letzterem Meister sind noch die zwölf Compositionen aus seinem allgemein ansprechenden Cylindrus „Intermezzo“ aufgestellt, während seine Sammlung „Strahlens Fontäne“ bereits in Privatbesitz überging. Ferner ist der Verein bildender Künstler Dresdens mit Blättern nach Originalskizzen von Sacha Schneider, Hans Unger, C. Fischer, Sterl, Medig, Albig, Baum, Bauer und Ernst Balthar sehr glücklich vertreten. Die Firma R. Ferd. Heikel stellt nicht nur dem Sammler, sondern auch jedem Kunstfreund die Besichtigung frei.

Neuere Nachrichten und Telegramme. Die Entsetzung Adigrats.

Kairo, 5. Mai. „Reuter's B.“ meldet amtlich: Die italienischen Truppen rücken wohlbehalten in Adigrat ein und entsetzen die Garnison.

Als am 2. ds. Mts. in Rom die Nachricht eintraf, daß Baldissera mit seinem Expeditionskorps bis nach Senafe vorgeückt sei, wurde man bereits den Schluss ziehen, daß er mit dem langsam vorbereiteten Vorstoß zur Befreiung Adigrats nicht länger warten werde. Dabei mußte er alsbald mit dem Feinde Fühlung gewinnen und das ist, wie es scheint, am 2. durch ein Avantgarde-Gefecht bei Sunaguna geschehen. Ueber die Stellung der abessinischen Hauptmacht unter Ras Mangascha und Ras Alula lauteten in letzter Zeit die Nachrichten überaus widersprechend. Glaubwürdig erschien die Meldung, daß sie sich auf dem Gebirgsstock zwischen dem Akwapas und T. ro Dams, also nordwestlich von Adigoi, festgesetzt hätten. Damit ließe sich die neueste Meldung in Einklang bringen, daß sie am Focobaberg, d. i. einige Kilometer weiter nordöstlich und 20 Kilometer von Adigrat entfernt, den auf der westlichen Straße erfolgenden Vormarsch der Italiener auszuhalten beabsichtigten. Ihre Stärke wird ziemlich willkürlich auf 15 000 Mann veranschlagt, doch verlautete vor kurzem allerlei über den Zugang frischer Truppen aus Süd- und Mittel-Absessinien. Da nach den neuesten Nachrichten Baldissera ein Detachement nach Abua zur Bergung der dort noch befindlichen italienischen Verwundeten geschickt hat, da eine weitere Abtheilung zwischen den Straßen Ksmara-Abua und Abi Caje-Senafe-Adigrat über Goatit vorgefandt sein soll, und da endlich mit der Entfernung von der ursprünglichen Basis die Zahl der erforderlichen Gwappentruppen angesichts der drohenden Faltung der Bevölkerung gewaltig answellen muß, so dürfte Baldissera zum Hauptstöße kaum über eine größere Truppenstärke als man sie dem Gegner beizumessen vermag.

Rom, 6. Mai. Die amtliche Nachricht, daß die Tigriner ihre Stellung bei Adigrat aufgegeben haben und die Division einer italienischen Nebenarmee auf Abua geglückt sei, hat in der Kammer freudige Erregung hervorgerufen. Es fällt auf, daß Baldissera nichts von der Räumung Adigrats meldet; man weiß nicht, ob er es als Friedenspfand zu der Befreiung von Gefangenen beabsichtigt oder dauernd besetzen will, als zur Vertheidigung des jetzigen Besitzes notwendig. Hier geht das unkontrollirbare Gerücht, Zanzenauer Jig habe mit Adubim über eine Friedensmission unterhandelt.

Rom, 6. Mai. Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua: In der Nacht vom 4. zum 5. Mai rückten die Tigriner von den durch das Expeditionskorps besetzten Orten ab. Letzteres hat jetzt die Positionen von Dongollo bis Adigrat inne. Der Aus- und Zugang zum Fort ist vollständig frei. Western jagen aus demselben etwa 300 Verwundete und Kranke in der Richtung auf Adieie ab. Ras Sebati und Agostafari befinden sich zur Linken, Ras Mangascha zur Rechten der Italiener. Ras Alula hat sich mit 2000 Mann bei Abua. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist gut.

Stuttgart, 6. Mai. In der heutigen Landtags-Sitzung theilte Kaufmann (Kölling) mit, die Volkspartei werde wahrscheinlich eine Interpellation über die Konvertierungsfrage einbringen.

München, 6. Mai. Die bairische Regierung hat der Kgl. H. zufolge zu der Frage des Terminhandels noch nicht Stellung genommen. Eine Beschlußfassung soll in nächster Zeit erfolgen.

Nürnberg, 6. Mai. Die konservative „Südd. Landpost“ meldet dem Richter des Landtagsabgeordneten Bech von der Reichstags-Kandidatur im Kreise Ansbach-Schwabach.

Bonn, 6. Mai. Nach einer Meldung des „Bonner General-Anzeigers“ aus Bonn ist der König von Schweden und Norwegen vollständig wieder hergestellt. Der König hat vergangene Nacht sehr gut geschlafen.

Dresden, 6. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden Samstag Vormittag 11.30 Uhr auf der Kaiserliche Strehlen zum Besuche der Gartenbau-Ausstellung eintreffen und Abends 8.20 Uhr nach Frankfurt a. M. weiterreisen.

Berlin, 6. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, der Kaiser werde am 8. ds. Mts. dem Schab Musaffer-Ed-Din telegraphisch sein Beileid über die Ermordung des Schahs auszusprechen, wobei er die besten Wünsche für die neue Regierung übermitteln werde.

Berlin, 6. Mai. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages hat das Mandat des Abg. Köster (Deutsche Reformpartei); erster bessischer Wahlkreis (Sieben), dem eine Postgenatur übertragen wurde, für erloschen erklärt.

Wien, 6. Mai. Es bestätigt sich, daß der Erste Bürgermeister, Koll, der am Schluß der hiesigen Kochhausausstellung, als ein Hoch auf den Kaiser angedrückt wurde, das Spielen der Nationalhymne verhindert, von dem Regierungspräsidenten in Brunnberg in Disziplinuntersuchung gezogen und seines Amtes vorläufig entsetzt worden ist.

Wien, 6. Mai. Heute fand wieder Bürgermeisterwahl statt. Anwesend waren 156 Gemeinderäthe; zwei antisemitische Bewerber waren entsandt. Bei der Wahl entfielen 94 Stimmen auf den antisemitischen Lehrentschneider Strobach und 42 auf den Liberalen Dr. Grubel. Strobach erklärte, die Wahl anzunehmen. Seine Wahl, sagte er, sei unter eigenständlichen Verhältnissen erfolgt, weil die Wahl Beschränkungen, an dem das Wiener Volk unbedingt festhalten werde, die kaiserliche Bestätigung nicht erlangt hätte. Wenn

er die Wahl annehme, so gehe dies bloß aus Parteiliebe und aus Freundschaft für Dr. Lueger, dem er, sobald die Zeit dazu gekommen wäre, Platz machen werde. (Lebhafte Beifall der Antisemiten.) Strobach versprach ferner, den deutschen Charakter Wiens wahren und den Grundrissen des Christenthums in der Verwaltung der Stadt Geltung verschaffen zu wollen. Die Rede wurde von der Majorität mit Hochrufen aufgenommen. Vor dem Rathhause war nur eine geringe Menschenmenge angeversammelt, die Hochrufe auf Strobach und Lueger ausbrachte.

London, 6. Mai. Nun bestätigt auch das Reuter'sche Bureau, daß Cecil Rhodes und Alfred Beit bei den Direktoren der Chartered-Company ihre Entlassung eingereicht haben. — Der Korrespondent des „Standard“ telegraphirt aus Johannesburg: Ich bin ermächtigt, zu erklären, daß die Führer des Reformkomitees gefällten Urtheile auf geringe Geldstrafen unter Wegfall von Gefängnis oder Landesverweisung herabgemindert werden.

London, 6. Mai. Chamberlain hat seit der Veröffentlichung der Schiffstelegramme keine Mittheilung von Rhodes erhalten und auch kein Telegramm an Rhodes gefandt. Hiernach ist die Meldung verfehlt, daß Rhodes dem Staatssekretär seinen Rücktritt von verschiedenen wichtigen Posten angezeigt hätte.

Wassana, 6. Mai. Emir Ahmed Fadil ist in Sulabasi in der Landschaft Ghebaris angekommen. Eine Abtheilung seiner Kavallerie hat sich nach Omburman gewandt. Im Lager der Dervische wird viel von dem Rebellen Dali gesprochen, welcher El Obeid in Darfur bedroht. Osman Digma hält sich in Adama auf.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 7. Mai. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen Vertretern der preussischen und bessischen Regierung sowie Delegirten der bessischen Ludwigsbahn stattgefunden, die zu einem günstigen Ergebnis für die Erhöhung des staatlichen Angebots nicht geführt haben. Es soll vielmehr seitens der Regierungsvertreter eine Erörterung einer Erhöhung des regierungsförmigen Angebots abgelehnt worden sein. — Eine Versammlung von 300 Meistern des Berliner Schuhmachergewerbes beschloß, um dem Streik der Gesellen entgegenzuwirken, sich gegenseitig zu unterstützen und diejenigen Stellen, welche die Arbeit binnen 3 Tagen nicht wieder aufnehmen, 6 Monate hindurch von der Arbeit bei anderen als ihren früheren Meistern auszuschließen.

Berlin, 7. Mai. Der Senatorenkonvent des Reichstages wird heute beraten über einen Antrag auf Vertagung des Reichstags auf 4 Wochen, um der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch zur Durchberatung der Vorlage Zeit zu geben.

Budapest, 7. Mai. Der Kaiser erhielt anlässlich der Millenniumfeier zahlreiche Glückwünsche-Telegramme, darunter auch ein solches von dem deutschen Kaiser, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß Ungarn immerdar treuereine eine feste Friedensfülle für die Monarchie und treue Bundesgenossen bilden mögen. Die Glückwünsche des Zaren und des Königs von Italien versichern lebhaftes Zanetigung und unveränderte Freundschaft.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. In der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1895 und in der darauf gefolgt außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,700,000 Mark auf 5,400,000, wovon zunächst 1,900,000 emittirt werden, beschloßen.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Mai. Heute notiren: Anilin-Aktien 418.80 H., Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 120.50 G., 121 P., Dagerheimer Spinnerei 84 G., Lagerhaus 118 G., Courdebüch der Mannheimer Börse vom 6. Mai.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including obligations and stocks.

Table with columns for various stocks and their prices, including Aktien and other securities.

Frankfurter Mittagbörse vom 6. Mai. Die Tendenz der heutigen Börse war überwiegend matt. Bereits im Anfang läßt der anziehende Geldstand, in dessen Folge man möglicherweise eine baldige Erhöhung des Reichsbank-Diskontos erwarten darf, abzuwachsende Wirkung. Die Course stagnirten, soweit nicht Realisationen, denen nur sehr geringe Nachfrage gegenüberstand, die Course zum Abwärts drückten. Der Montanmarkt war sehr still. Gas-Industriekontingen waren meist fest, es gemannen heute Fahrradkleber 1 pCt., Aluminium 1 1/2 pCt., Badische Kautsch. 1 pCt., Bielefelder Maschinen 1 1/2 pCt., Scheidemantel 1 pCt. Dagegen lühten Chem. Fabrik Weiler 1.50 em. — Privat-Diskonto 2 1/2, 2 1/2, pCt.

Frankfurter Effektenbörse vom 6. Mai, Abds. 6 Uhr. Oesterreich. Kredit 300, Diskonto-Kommandit 208.50, Nationalbank für Deutschland 141.50, Berliner Handelsgesellschaft 145.50, Darusfänger Bank 154.40, Deutsche Bank 188.30, Dresdener Bank 156.50, Banque Ottomane 110.50, Lombarden 83, Deutsche Ludwigsbahn 122.50, Byros, Portugiesen 77.40, Byros, Monatskr 57, Zart. Loole 35.30, Schudert Elekt. Akt. 206.80, Wessertischen 166.50, Sarpener 156.50, Diberna 199.70, Saura 165.50, Wodumer 158.70, Concordia 163.50, La Beloe 90.50, Aluminium 182.50, Dortmund 48.90, Nordd. Lloyd 118.90, Gotthard-Aktien 175.50, Schweizer Central 140.20, Schweizer Nordost 139, Schweizer Union 93, Jura-Simpson 108.40, Byros, Italiener 84.20.

Mannheimer Marktbericht vom 7. Mai. Stroh per Ztr. 1.50, Heu per Ztr. 1.20, Kartoffeln von 1.20 bis 4.00 per Ztr., Weizen per 50 Pf. 3 Pf., Weizenmehl per 50 Pf. 3 Pf., Spinal per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 60 Pf., Rothkohl

per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 60 Pf., Weißkraut per 10 Stück 60 Pf., Kohlrabi 1 Knollen 25 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endivienalat per Stück 60 Pf., Fenchel per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6 Pf., rote Hühner per Portion 20 Pf., weiße Hühner per Port. 60 Pf., gelbe Hühner per Portion 15 Pf., Carotten per Buchel 10 Pf., Rindfleisch per Port. 40 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 70 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Keviel per 100 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pfäumen per Pfund 60 Pf., Zwetschgen per Pfund 60 Pf., Kirchen per Pf. 60 Pf., Trauben per Pf. 60 Pf., Pfirsiche per Pfund 60 Pf., Aprikosen per Pf. 60 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pf. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pf. 1.00 M., Handläse von 10 Stück 40 Pf., Bresten per Pf. 40 Pf., Hecht per Pf. 1.20 M., Barsch per Pf. 80 Pf., Weißfische per Pf. 25 Pf., Laberdan per Pf. 50 Pf., Stodfische per Pf. 25 Pf., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pf. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Feißhahn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 4.00 M., geschlacht per Pf. 60 Pf., Spargel 50-70.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 4./5. Mai. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: 39 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 140, 39 Schmalvieh I. 138, II. 120, III. 100, 18 Färren I. 108, II. 104, 325 Kälber I. 150, II. 140, III. 130, 541 Schweine I. 100, II. 92, 370 Zugpferde 3000-1000, 935 Arbeitspferde 2000-600, 207 Milchfähe 600-300, 180 Kalfinnen 500-250, 1 Schaf 30-40, 40 Zuchtarren 800-400, — Ferkel —, — Lämmer —, 1 Ziege 12, — Zickeln —, Zusammen 8224 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Mai. Weizen von Mai 1896 15.40, Juli 15.20, Nov. 15, Roggen von Mai 1896 12.50, Juli 12.50, Nov. 12.50, Hafer von Mai 1896 12.75, Juli 12.80, Nov. 12.90, Mais per Mai 1896 9, Juli 9, Nov. 9.90 M. — Tendenz: fest. Bester Stimmung in Amerika bewirkt eine kleine Preissteigerung, während übrige Artikel unverändert blieben.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 6. Mai.

Table showing market prices for various goods in New York and Chicago, including wheat, corn, and other commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. Mai.

Table listing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 6. Mai. (Drahtbericht der Nord-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Noordland“, am 25. April von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen. Philadelphia, 6. Mai. (Drahtbericht der Nord-Star-Linie, Antwerpen). Dampfer „Reberland“, abgegangen am 23. April von Antwerpen ist heute hier angekommen. Mittheilung durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenhau in Mannheim, R. 4, 7.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai.

Table showing water levels and other data for various locations, including Pegelstationen and Datum.

Geld-Corten.

Table showing exchange rates for various currencies, including London, New York, and other international locations.

Sammlung für die Familie Wyrsky in Engelberg (Schweiz).

Transport 11 M. Von R. N. 1 M. 30 Pf. Zusammen 12 M. 30 Pf. Zum Empfang von weiteren Gaben ist stets gerne bereit Die Expedition.

Advertisement for Reutlinger & Co. featuring a logo and text: Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse, GROSSES LAGER von gediogenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN. 50 fertige Musteräume. — Unbeschrankte Garantie.

Advertisement for Seidenstoffe featuring a logo and text: Seidenstoffe über Art, Sammet, Plüsch und Pelzstoffe liefern in jedem Waage direkt an Private von Elten & Kousen, Seidenwarenfabrik, Grefeld. Man schreibe an Walter unter genauer Angabe des Gewünschten.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1896 betr. (121) No. 5891 III. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Amtsbezirks Mannheim pro 1896 findet am: 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19., u. 20. Mai d. J., jeweils Vormittags 1/8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum 'Badner Hof', G. 6, 3 dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungs-Gesichte: a) für tauglich Befundenen, b) zur Erfahrung der Vorgesetzten, c) zum Landkurm Heberwiesenen, d) für untauglich Erklärten und e) die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Superrevision der als felddienuntauglich gemeldeten Reservisten und Wehrleute, der Invaliden, der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie der noch vorläufig beurtheilten Rekruten findet in der Zeit vom 11. bis 19. Mai statt.

Die Vertheilung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Obererfahungskommission findet am: Dienstag, den 19. Mai, Vorm. 9 Uhr statt und werden die Beteiligten zum Termin vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslotale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Coosings- bzw. Berechtigungscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 B. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 M oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Losung entzogen und sie als vorweg einzuführende behandelt werden.

Wer sich der Bestellung böstlich entzieht, wird als unfähiger Dienstpflichtiger behandelt, er kann anherterminlich gemustert und sofort bei einem Truppentheile eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhinderten, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorstehende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeisterei wiederholt in ortstüblicher Weise öffentlich zu machen und über den Vollzug innerhalb 6 Tagen Anzeige an der zu erstatten.

Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, aus welchen Reklamationsgesuche zur Entscheidung durch die verstärkte Obererfahungskommission vorliegen, haben behufs etwaiger Aufsunstbertheilung zum Reklamationstermin zu erscheinen, im Uebrigen wird auf die diesseitige General-Verfügung vom 29. Mai v. J. No. 6552 verwiesen.

Mannheim, den 30. April 1896.

Gr. Bezirksamt: v. Grimm.

Fahndung.

Entwendet wurden: Am 22. April im Kafferting 40 ein paar Frauenhandschuhe, zwei Frauenhandschuhe u. 6 Paar baarses Geld.

Vom 25. April ein Nadelkissen mit der Aufschrift 'Anita Roman'.

Am 25. April in H 7, 11 eine Beseligerblatze und ein Blechschüssel mit der Nummer 601.

Am 27. April in H 2, 3 ein rothbraunes Portemonnaie mit 41 Mark Inhalt.

Am 27. April am Verbindungsstapel, hinter der Nr. 31, ein Dreifach mit 25 Eiern.

Am 27. April in U 1, 3 ein schwarzes Sammet-Regenschirm.

Am 28. April in der Bonardstraße eine etwa 2,40 m lange Wagenkette, deren Rad mit G. L. gezeichnet ist.

Am 28. April in H 1, 10/2, ein paar schwarzbraune Frauenhandschuhe.

Am 24. April in H 6, 5 ein schwarzbrauner Damen-Regenschirm mit Stahlgestell u. Gegenstück.

Am 30. April in O 2, 6 ein halblebender, schwarzer Herren-Regenschirm mit Nadelgestell u. hellem Innenfutter.

Um sachliche Mittheilungen wird gebeten. 9060 Mannheim, 4. Mai 1896.

Kaiser, Polizey-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die städtische Umlage pro 1896 betr. No. 2191. Von der städtischen Umlage pro 1896 ist das erste Viertel zur Zahlung verfallen, um dessen baldige Erfüllung Entschuldigend wir hiermit ersuchen.

Wir fügen bei, daß jeder Staatssteuerpflichtige zur Zahlung städtischer Umlage verpflichtet ist und einen Forderungszettel bei uns erheben kann, wenn ein solcher etwa nicht an seine Adresse gelangt sein sollte.

Mannheim, den 1. Mai 1896. Die Stadtkasse: Röderer. 9058

Freiwillige Vertheilung.

Im Auftrage des G. Michel hier vertheilt ich 9068 Freitag, den 8. Mai 1896, Nachmittags 2 Uhr

120 Flaschen Cognac und Fiquere

Öffentlich gegen Barzahlung. Mannheim, 7. Mai 1896. Gebhardt, Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Kaufhäuser werden billig zu verkaufen. 7922 S. 6, 12, Dinstg., 2. St.

Bekanntmachung.

Vom 2. Mai 1896 ab findet dahier auf dem freien Platz hinter der Volkshochschule am Mittwoch und Samstag ein weiterer Wochenmarkt statt, welcher gemäß § 5 der Wochenmarkt-Ordnung vom 8. August 1887 in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896, an den Tagen des 2. und 5. April, 11. und 18. April, 27. April, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai, 1. Juni, 8. Juni, 15. Juni, 22. Juni, 29. Juni, 6. Juli, 13. Juli, 20. Juli, 27. Juli, 3. August, 10. August, 17. August, 24. August, 31. August, 7. September, 14. September, 21. September, 28. September, 5. Oktober, 12. Oktober, 19. Oktober, 26. Oktober, 2. November, 9. November, 16. November, 23. November, 30. November, 7. Dezember, 14. Dezember, 21. Dezember, 28. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 4. Januar, 11. Januar, 18. Januar, 25. Januar, 1. Februar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August

Nationalliberale Partei Mannheim. Friedensfeier

Der nationalliberale Vereine in Baden, Frankfurt a. M., Hessen und der Pfalz auf dem Niederwald am 14. Mai 1896
(Ginnelfahrtstag)

Programm.
7 Uhr 30 Min. Abfahrt mittel Extrazuges vom hiesigen Hauptbahnhof nach Mainz.
9 „ „ Zusammenkunft und Abmarsch vom Centralbahnhof Mainz mit Musik nach der Stadthalle, woselbst die offizielle Begrüßung stattfindet.
10 „ „ Abfahrt mit dem Reßbooten nach Rüdesheim.
12 „ „ Ankunft in Rüdesheim und Abmarsch nach dem Denkmal.
1 „ „ Festakt am Fuße des National-Denkmal.
1 1/2 „ „ Festmahl am Jagdschloß: Neben, Musik, Gesang, Restauration.
4 1/2 „ „ Rückfahrt von Ringen mittel Extrazuges, Ankunft in Mannheim 11 1/2 Uhr.

Die Karten für die Eisenbahn und Dampferfahrt sind 1 Stunde vor Abgang des Extrazuges am hiesigen Hauptbahnhof zu haben und betragen die Kosten für die Eisenbahn (Hin- und Rückfahrt) 2. Klasse M. 4.90, 3. Klasse M. 3.20, für die Dampferfahrt M. 1.50.

Einzelnahmungskarten gegen Auf bei v. Soiron, C 7, 15, Tel. 885; bei G. R. Pötsche, O 3, 2; in der Exped. des General-Anzeigers, E 6, 2, Tel. 218; in der Exped. des Tagesblattes, H 2, 7, Tel. 4.

Wir laden hiermit unsere Parteifreunde in Stadt und Land zu dieser Friedensfeier, welche einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht und einen würdigen Abschluß der Erinnerungsfest an die große Zeit von 1870/71 bilden wird, ergebenst ein.
Die Teilnahme von Damen ist erwünscht.

Der Festauschuß.

Glynum Mannheim.

Zur Feier unserer
XIX. Stiftungsfestes
Samstag, den 9. Mai, Abends präzis 8 Uhr

Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des Badner Hofes, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunden und Bekannten einladet.
Der Vorstand.

Vorschläge für Ausführender belieben im Vereinslokale M 2, 6 oder bei unseren Vorstehern Herrn Frh. Waier, T 1, 2a rechtzeitig gemacht zu werden.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Dienstag, 12. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
im Lokale

Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechnungsberichts und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Budgetberatung.
4. Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 27. April 1896.
Der Vorstand.

„Saalbau“

Mannheim.
Täglich große Spezialitätenvorstellung
(Anfang 8 Uhr).
Auftreten von nur Künstlern I. Ranges.
Orchester-Direktion: Herr Kinn.
Regie: Herr Meffer-Feido.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Süddeutsches Operetten-Ensemble.
Direktion: Julius Säbenguth.
Donnerstag, den 7. Mai 1896:
Mit eleganter Ausstattung an Costümen

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Gené. Musik von Willöder.
Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren Keuger u. Deffner, sowie bei Herren Friseur Jean Geis und Erlenswein.
Die Direction.

Brauerei Hochschwender.

Morgen Freitag, den 8. Mai
Großes Schlachtfest.
Samstag und Sonntag
CONCERT.
Redargemünd.

Gasthof u. Pension z. Pfalz

Allbekanntes Haus mit Garten am Neckar.
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Passende Räumlichkeiten für Vereine.
Lehr-Institut
für Neu-, Glanz- und Feinbügeln.

CHAMPAGNER

Jules Fournier in Epernay (Champagne)
Fonds 1890.
Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz.
Adolf Sommer, Mannheim, Werderstrasse 10.
EN-GROS.
Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe.

Badische Rück- u. Mitversicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

XI. Ordentliche General-Versammlung.
Wir beehren uns hiermit, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Freitag, den 22. Mai d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr
im Gesellschaftshause Lit. O 7 No. 9
stattfindenden **XI. Ordentlichen General-Versammlung** ergebenst einzuladen.

Zur Theilnahme an den Verhandlungen ist jeder Besitzer einer Actie berechtigt (§ 24 der Statuten). Abwesende können ihr Stimmrecht durch schriftliche Bevollmächtigung ausüben. Die Vollmacht ist aber vor Beginn der Versammlung dem Vorstände vorzulegen.

Die zum Eintritt in die General-Versammlung erforderlichen Legitimationskarten werden vom 6. bis 20. Mai cr. an die Aktionäre ausgegeben.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über die Jahresrechnung und die Bilanz, sowie Vorschläge zur Gewinnvertheilung für 1895.
2. Bericht der Revisions-Kommission.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, Vertheilung des Reingewinns und Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrath.
4. Neuwahl der für die nach dem Turnus auszufällenden drei Mitglieder des Aufsichtsrathes: die Herren Louis Hirsch, Ludw. Hohenemser, Kommerzienrath Victor Lenel, und Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Kommerzienrath C. Joergor für dessen restliche Dienstzeit, sowie Neuwahl der Revisions-Kommission.

Mannheim, den 29. April 1896.
Der Aufsichtsrath:
Kommerzienrath E. Ladenburg.

Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft, Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1895 auf

Mk. 37,50 per Actie
festgesetzt und gelangt dieselbe von
Dienstag, den 21. April 1896

ab bei den Herren
W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim
gegen Rückgabe des Coupon No. 11 zur Auszahlung.
Mannheim, den 20. April 1896.

Der Aufsichtsrath.

Die Eröffnung der Fohlenweide

des Landw. Bez.-Vereins Mannheim findet
am **15. Mai d. Js.** statt.
Eine Prämierung von Fohlen auf der Weide erfolgt am 2. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Die Direktion.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt
Dr. med. H. Werner
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.
B 2, 10 1/2 am Theater.

Architekt Jos. C. Kunst,
Heidelberg, Gaisberg-Str. 71
empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser sowie Innendecoration bei billiger Preisberechnung.

Neuheiten 1896.

Dürkopp's Diana-Räder aus Nidelstahlrohr und sich selbst blendende Reite. **Stutzenker Regen-Räder.** „Lichtschlepper“ Verkleidung. Gelegentlich geschütztes Stadtlager.



Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

L. Braum, D 4, 18.
Garn- und Kurzwaaren,
Maschinenstrickerei.
Specialität: **Schürzen.**

Alfred Engel, Ingenieur O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausföhrung unter Garantie.



Blaufelchen
Seezungen, Hummer
Forellen, Rheinsalm
Maifische;
Rehe, Enten, Poularden
neue Häringe etc.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann.“



Blaufelchen,
Hummer, Forellen
Seezungen, Turbot
Maifische
Rheinsalm, Cablian
Matjeshäringe
Räucherlachs
Rehe
Gänse, Enten
Poularden.
Friedr. Weygand
C L 12.

Tafel-Schellfische
Cablian
Badschollen
heute eintraffen.
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.
Maifische
Rheinsalm
Forellen sehr billig
Schellfische
Sole, Turbot
Merland etc.
Cablian, Schollen
D 2, 9.

Ph. Gund, Planken.
Weine nicht
verfälscht
Weissweine
die Flasche zu 50, 60, 80 Pf.,
1.20, 1.40, 1.50, 1.80 Mk.

Rothweine
60, 80 Pf., 1.20, 1.50 Mk.
empfehlen
Schlagenhauf & Müller,
Inhaber Otto Kunz,
G 3, 1. Teleph. 704.

Auf ein rentables Haus
Mk. 13,000 als II. Hypothek
biete gesucht. Off. unt. No. 9036
an die Exped. d. Bl.

Gefunden
(125) Gefunden und bei Hr.
Beizfami besonnt;
ein Portemonnaie.
ein Gut.

Ankauf
Ein gebrauchter
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten
mit Preisangabe an die Expedi-
tion d. Bl. unter Nr. 8992
erheben.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt.

Ein Stockiges
Wohnhaus
mit Thoreinfahrt,
großem Hof und Platz für
Wagazin, große Werkstätte
oder Stallung zu vermieten.
Näheres durch die Ex-
pedition. 9015

Pianino.
Schwedten. Hohes Format m.
gutem Ton billig zu verkaufen.
7710 M 4, 9.

Salon-Pianino,
beutes Fabrikat, neu, im Ton A.
Ausstattung sehr schön, preis-
werth zu verkaufen. 8416
S 4, 18, 2. Etos.

1 Uhrformier, 1 Kommode, 1
Küchenschrank, Bettlade mit Kopf-
teil, abzug. 8, 9, 10, 2. Et. 8752

Cierman S. Fied,
Dampfspeisenherst.
Nidelstahl bei Kellnerhäusern.
Ein großes
neues
Aquarium
ist billig zu verkaufen. Näheres
in der Expedition d. Bl. 8816

Eine Partie noch gut er-
haltener
Feuster und Glashüren
sind zu verkaufen. Näheres bei
Architekt H. Bröcker, O 3, 1.

1 hochlegante rote Plüsch-
Garnitur weggelassen billig
zu verk. L 14, 5a. 4261

Pol. Bettlase mit Bettrah, pol.
Pfeilerköpfe mit Spiegel und
Marmorplatte, gr. Coalhegel,
elene Gartenbank mit 2 Sesseln
billig zu verkaufen. 8719
Näheres im Verlag.

Ein Restaurationsherb, fast neu,
mit Kupfereschiff und Wärm-
schrank billig zu verkaufen.
8444 L 15, 8a.

Ein gut erhaltener Kinder-
wagen billig zu verkaufen.
9031 L 14, 15, partere.

2 Bettlaken mit Kopf u. Kopf-
boarmatzenen, 1 Kinderbettlade,
1 Kanapee u. verschiedene Betten
billig zu verkaufen. Näh. 9028
O 6, 2, part. rechts.

1 eigener Gartenstuhl mit 6
Stühlen, 1 pol. Eschrank billig
zu verkaufen. J 9, 22, 9045

Alle Sorten gebrauchte Fische
u. neue Ausrichtische von
Mk. 22 an, 6 volk. Betten
mit u. ohne Kopf, großer
Schrank, 2 Kinderstühle,
Küchenschrank u. verschied. zu
verk. J 7, 9 im Hof. 9052

Abbruch.
Guterhaltene Häuser, Hären,
Treppen, Dachziegel, Dachziegel,
Kandel, eis. Gitter, Thor u. s. w.
billig zu verkaufen. 6876
Näh. Abbruchstelle Mittelstr.
48 (Wirtshaus 3. Alpenhorn)
oder U 6, 14 (Bureau).

Ein Eisenstuhl zu verkaufen.
8172 B 5, 7, 3. Et.

Ein neues Leppan. Federn-
rolle zu v. P 6, 5. 8712

Eleganter neuer Victoria-
wagen zu verkaufen. 8543
Hornmuth, O 5, 17 1/2.

Ein schönes, grünes Plüsch-
sofa u. zwei Amerisauer-
stühle zu verkaufen. 8611
N 7, 1, partere.

Zwei große Oleander-
bäume zu verkaufen. 9072
Näheres im Verlag.

Stellen finden
Tüchtige Schleifer
und **Polirer**
per sofort gesucht.
G. P. Schmitt,
9075 Metallwaarenfabrik.

Wir suchen noch einige
tüchtige Monteur für
electrisches Licht.
Frankl & Kirchner.

3 tüchtige, hauptsächlich für
Unterländer-Wahlänge ge-
eignet
Cementmüller
sind gesucht. Offerten unter
A. O. 899 an Rudolf Woffe,
Frankfurt a/M.

Maschinist
gesucht für eine Brauerei, der
gelehrter tüchtiger Arbeiter und
mit der Schraubung eines
Wassermotors vertraut sein muß.
Eintritt baldmöglichst erwünscht und
erfahrenen Reflectanten, die gute
Zeugnisse vorlegen können,
näheres in der Expedition d. Bl.
Hatteil. 9077

Ein tüchtiger Gärtnergehülfe
sind gesucht. Offerten unter
No. 9036 an die Expedi-
tion d. Bl.

Verkauf
Ein dreistöckiges Haus
mit Garten, in der Nähe der
Post, mit Werkstätte u. Sanita-
tion, für jedes Geschäft gerich-
net, unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 8992 an die Expedi-
tion d. Bl.

Haus-Verkauf.
Rentables Haus in der Unter-
stadt mit Werkstätte und großen
Hof zu vermieten.
Näheres im Verlag. 9035

Haus-Verkauf.
Zudwigshafen a. Rhein.
Ein geräumiges Aemchen von
800 qm. Flächenraum, in guter
Lage zu verkaufen.
Näheres in der Expedition

Haus-Verkauf.
Zudwigshafen a. Rhein.
Ein geräumiges Aemchen von
800 qm. Flächenraum, in guter
Lage zu verkaufen.
Näheres in der Expedition

Haus-Verkauf.
Zudwigshafen a. Rhein.
Ein geräumiges Aemchen von
800 qm. Flächenraum, in guter
Lage zu verkaufen.
Näheres in der Expedition

Sofort
gegen hohen Lohn ein brav
fleißiges Mädchen, welches gut
arbeiten vermag und alle Haus-
arbeiten verrichten kann, gesucht.
Solche, die noch nicht hier ge-
dient haben, werden bevorzugt.
Näh. in M 1, 10, 1. Etage.
Ein Kindermädchen (sofort
geucht. N 4, 9. 8136

Tüchtige Köchin gesucht,
in eine Familien-Pension I.
Rang. 8984
Günstige Offerten mit Zeug-
nisabschriften und Gehaltsan-
sprüchen nach Heidelberg, Leopold-
straße 32 erheben.

Eine tüchtige Verkäuferin
mit Branchenkenntnissen wird zum
baldigen Eintritt gesucht. 9021
Offerten mit Photographie an
Math. Woth, Mainz, Papier-
u. Schreibwaarenhandlung.

Altistin
gesucht. Offerten an Otto Kraak,
postl. Bruchsal erb. 8988

Ein gediegenes, reines Mäd-
chen tagelöhnerin gesucht.
Näheres U 4, 18, 4. Et.

Deutlichste Mädchen tagelö-
hnerin gesucht.
Näheres im Verlag. 1219

Ordentl. Mädchen tagelöhnerin
für häusl. Arbeit gesucht.
Näheres im Verlag. 7022

Perfekte Köchin und ein
Zimmermädchen sof. gesucht.
7793 O 7, 7a.

Ein kräftiges Mädchenmädchen
gegen hohen Lohn sofort geucht.
8826 **Löwenkeller.**

Nehere fremde Dienstmädchen
suchen u. find. g. Stellen.
Bureau Bär, O 5, 2.

Ein ordentl. Mädch. sofort
geucht. G 6, 21. 8701

Ein anständiges Mädchen als
Ladnerin in ein Mädchenlokal ge-
sucht. E 4, 1, 2. Et. 9036

Eine tüchtige fleißige Putz-
frau, die auch Parquetböden
putzen kann, wird auf einige Tage
geucht. E 4, 1, 2. Et. 9036

Junges, ordentl. Mädchen
tagelöhnerin gesucht. 9020
J 7, 9, a. Etos.

Arbeiterin u. Lehrmädchen
für Kleidermachen geucht. 9079
F 4, 9, a. Etos.

Stellen suchen
Junges, energisches Mann
mit kaufmännischer Bildung u.
schöner Handschrift sucht Stellung
als Kassierer od. Lagerist.
Sofort oder später. Offert. unt.
No. 9088 an die Exped. d. Bl.

Mark 200 Belohnung
demjenigen, welcher einem er-
fahrenen

Kaufmann
Stellung verleiht als Buch-
halter, Bureauchef, Disponent,
Revisor.

Offerten unter **M. 61068b**
an **Daasenslein & Vogler**
u. G., Mannheim.

Repräsentations-Kaufmann
fähiger
30 Jahre alt, 26 Jahre alt,
wünscht sich mit Kapital an
einem Geschäft zu beteiligen,
oder jedoch zu übernehmen.
Offerten mit Nr. 8048 an die
Expedition d. Blattes.

Junges Kaufmann
mit schöner Handschrift, sene-
graphisch, perfekt in Buch-
haltung und Korrespondenz, sucht
in den Abendstunden Beschäf-
tigung.
Offerten unter Nr. 8958 an
die Expedition d. Blattes.

Ein jg. Kaufmann, 26 Jahre
alt, seit 10 Jahren in einem
hiesigen Engros-Geschäfte
und war die letzten Jahre als
erster Buchhalter u. Bureauchef
thätig, wünscht sich zu verändern,
eventl. auch Reiseposten. Off.
unt. Nr. 8725 an d. Exped. d. Bl.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei
Hochzeiten, Dinners u. sonstigen
Festlichkeiten, unter Zu-
sicherung billigster Bedienung.
Näh. in der Exped. d. Bl. 9033

Ein Fräulein, welches 7
Jahre in der Kurz-, Weiß- u.
Wollwaaren-Branchen thätig
war, sucht ähnliches Engage-
ment. Diefelbe würde auch
eventl. andre Stellung be-
gleiten. 8703
Offerten an die Expedition
d. Blattes erheben unter
G 15, B. R. 8708

Für Eltern u. Vormünder
Suche i. m. Jüng. Fräulein,
27 Jahre alt (Waimenjobn)

ein Fräulein
aus adäpten, bürgerl. Fa-
milie, welche seit 10 Jahren
in einem hiesigen Engros-
Geschäfte thätig war, sucht
ähnliches Engagement, unter
Zusicherung billigster Bedienung.
Näh. in der Exped. d. Bl. 9033

Ein Fräulein, welches 7
Jahre in der Kurz-, Weiß- u.
Wollwaaren-Branchen thätig
war, sucht ähnliches Engage-
ment. Diefelbe würde auch
eventl. andre Stellung be-
gleiten. 8703
Offerten an die Expedition
d. Blattes erheben unter
G 15, B. R. 8708

Ein Fräulein, welches 7
Jahre in der Kurz-, Weiß- u.
Wollwaaren-Branchen thätig
war, sucht ähnliches Engage-
ment. Diefelbe würde auch
eventl. andre Stellung be-
gleiten. 8703
Offerten an die Expedition
d. Blattes erheben unter
G 15, B. R. 8708

Ein Fräulein, welches 7
Jahre in der Kurz-, Weiß- u.
Wollwaaren-Branchen thätig
war, sucht ähnliches Engage-
ment. Diefelbe würde auch
eventl. andre Stellung be-
gleiten. 8703
Offerten an die Expedition
d. Blattes erheben unter
G 15, B. R. 8708

Kaufhaus.
Laden im N. 1. S. 3038

1 Laden,
in welchem ein flottes Speccerei-
geschäft betrieben wird, nebst
Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 gr. Keller u. Speicherräume
auf 1. Juli billig zu
vermieten. Offert unter N.
7597 an die Exped. d. Bl.

Baden mit oder ohne Wa-
gazin zu vermieten.
Näheres im Verlag. 7900

Kaufstraße 26, Baden mit Wohn-
ung zu vermieten. 0904

Ein
großes Vereinslokal
mit Klavierbenutzung zu ver-
geben. Näh. in der Exped. d.
Blattes. 7580

Safengegend.
Ein gr. Laden m. 3 u. 2. u. 2.,
auch als Bureau geeignet, zu
verm. Näh. im Verlag. 8011

Ludwigshafen.
Ein sehr gutgehendes Speccerei-
geschäft zu vermieten. 8511

Näheres K 1, 2, 2. Stod.

Baden oder Bureau zu
verm. Näheres
8817 **D 6, 16, 2. Stod.**

Schöner Baden mit Wohnung
billig zu vermieten. 8900

Näheres H 7, 9, 2. Stod.

Kleinstraße No. 14,
Wärderei per 1. August billig
zu vermieten. 9098

Abrütlingsfuche
Ein ordentlicher Junge
kann als Schriftföhrer
eintreten. 8757

Dr. Haas'sche Druckerei
C 3, 7.

Ein Lehrling zum Olenfeyen
bei fortwährender Beschäftigung
7838 **S. Heilm. G 7, 19.**

Ein braver Junge kann
das Schloßerei- u. Inflationen-
geschäft erlernen. 8445

L 15. Sa.

Lehrling
mit guter Schulbildung bei fol.
Salair in der Exped. d. Bl.
Näheres in der Exped. 9050

Miechgefuche
Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt.
N. 8868 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
einer ruh. kinderl. Familie
eine abgeth. Wohnung von
2-3 Zim. u. Küche a. 1. Juni.
Offerten unter N. 8865 an
die Expedition d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche
am 1. Juni. Offerten unter
N. 8905 an die Expedition.

Variationswohnung mit
Wohnung für Familien
von 11 Familien gesucht. Offerten
mit Preisangabe unt. N. 8916
an die Expedition.

Wohnungsfuch.
Wohnung von 5-6 Zimmern,
Küche, Keller, 2 Balkon, schön
Gartenansicht, Gas- u. Wasser-
leitung, zu verm. 8413

Näh. im 2. Stod. beseitigt.

B 6, 22b ger. oder später
zu verm. Näh. im 2. St. 8913

B 7, 5 ist eine
höchste Wohnung, be-
stehend aus 5 Zim-
mern, Küche nebst 2
Manfarden und 2 Ab-
theilungen Keller zu
vermieten. 8713

Joß. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft,
B 7, 5.

C 1, 14 Seitenbau, 1 Zim.
mer zu verm. 8981

D 2, 14 ung. mit Balkon,
3 Zimmern, Küche, Speisekammer
nebst Zubeh., per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Conditorei. 8987

D 3, 2 3. St. Wohnung in
3. u. 2. u. 1. Aug. 9043

D 4, 14, Jenghanspl.,
2. Stod, 3 Zimmern nebst Zub.
zu vermieten. 8987

D 6, 16 Part. Wohnz. u.
2. u. 2. u. 2. St. 8918

E 8, 9 große u. n. Wohn-
ungen nebst Bureau
zu vermieten. 8041

F 8, 19 neben dem Post-
amt, 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Magazine
C 7, 7a ein schöner Keller zu
vermieten. 8471

F 3, 13 1 großes Magazine
2 Magazine mit
Keller u. Bureau per 1. April
sehr preiswürdig zu verm. 8850

Näheres S. Basel, 2. Stod.

Q 5, 17 Belle Werkstatt mit
f. Magazin geeignet, 2 u. 2.
Gartenanlagen in den Back-
gassen, ca. 4000 Quadratmeter,
sollt zu verpachten. 7147

Näheres Bureau B 5, 16.

Größere Kammern, so-
wie große Keller u. größere
Speicherräume, billigst z. v.
Näh. d. C. Zwick, Schwel-
ingerstr. 125/1. 7716

Lagerräume für Möbel
und dergleichen. Robert
Krämer, Mittelstr. 65. 7777

Läden
C 7, 7a Komptoir, 3 Zim. u.
Keller zu v. 8154

D 2, 14 schöner Laden mit 2
Etl. zu v. Näh. Conditorei. 8981

D 5, 7 Rheinstraße
Bureauräume, auch für Baden
geeignet, zu vermieten. 6740

Näheres eine Treppe.

E 1, 12 Laden mit oder
ohne Heine, auch
großer Wohnung, zu v. 7934

F 3, 17 2 Etl. Laden mit 1.
August billig zu
vermieten. 8727

Näheres im 2. Stod.

F 8, 20, Bureau
neben der Post in der Nähe es
Salais zu verm. 8257

G 3, 10 Laden mit Zim.
auf Juli z. v. 7794

H 9, 20 1 Laden mit Zubeh.
auf Juli z. v. 8844

Näh. Richter, Wirt, H 9, 19.

T 3, 1 (Sten-Apost.) schön.
Laden event. mit
Wohnung zu verm. 7941

Wohnungen folgt zu ver-
mieten. P 6, 28, 2. St. 8880

Wellestraße, an schönem,
fränkischem Laden mit 2 Etl.
Keller und dazwischen Kammern
Keller mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. 8807

N. 3. Hepp, F 2, 10, 2. St.

Wohnungsfuch.
Wohnung von 5-6 Zimmern,
Küche, Keller, 2 Balkon, schön
Gartenansicht, Gas- u. Wasser-
leitung, zu verm. 8413

Näh. im 2. Stod. beseitigt.

B 6, 22a einhöchtl. Wohn-
ung, bestehend aus 5 Zim-
mern und Badestm., Küche nebst Man-
farden, Keller, 2 Balkon, schön
Gartenansicht, Gas- u. Wasser-
leitung, zu verm. 8413

Näh. im 2. Stod. beseitigt.

B 6, 22b ger. oder später
zu verm. Näh. im 2. St. 8913

B 7, 5 ist eine
höchste Wohnung, be-
stehend aus 5 Zim-
mern, Küche nebst 2
Manfarden und 2 Ab-
theilungen Keller zu
vermieten. 8713

Joß. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft,
B 7, 5.

C 1, 14 Seitenbau, 1 Zim.
mer zu verm. 8981

D 2, 14 ung. mit Balkon,
3 Zimmern, Küche, Speisekammer
nebst Zubeh., per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Conditorei. 8987

D 3, 2 3. St. Wohnung in
3. u. 2. u. 1. Aug. 9043

D 4, 14, Jenghanspl.,
2. Stod, 3 Zimmern nebst Zub.
zu vermieten. 8987

D 6, 16 Part. Wohnz. u.
2. u. 2. u. 2. St. 8918

E 8, 9 große u. n. Wohn-
ungen nebst Bureau
zu vermieten. 8041

F 8, 19 neben dem Post-
amt, 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339

Täglich Eingang grosser Sortimente Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- u. Sommerjahre zu unerreicht billigen Preisen.
Mohairs in hellen und dunklen Farben.

RESTE

in Sukkint, Tuche und Cheviot zu Herren- und Knaben-Anzügen.
Seinen- und Baumwoll-Waaren
in bekannt großer Auswahl und billigen Preisen.

F 2,7. J. Lindemann F 2,7.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 8706

Ersparnis für jede Haushaltung.

Die Mannheimer Emailiranstalt

Windeckstrasse 1.
(Lindenhof) Telephon 1003.

übernimmt die Wiederherstellung und Neu-Emailirung von reparaturbedürftigen emailirten Küchengeräten und Hausgeräten jeder Art, einschliesslich Einziehen und Emailiren neuer Böden.
Die reparierten Gerichte sind für den Gebrauch den neuen völlig gleichwertig zu erachten. Die äußerst mässig gestellten Preise sind im Katalog-Katalog der Mannheimer Emailiranstalt und bei den nachverzeichneten Sammelstellen zu erfahren.

Sammelstellen:

- C. F. Bauer, K 1, 8.
 - C. Hasenpuss, J 7, 12.
 - F. Meyer, T 3, 14.
 - Th. Eder, H 3, 8b.
 - Jac. Hess, G 2, 13.
 - L. Klüber, G 7, 14b.
 - Ph. Aug. Feix, F 6, 6.
 - Th. Kaiser in Ludwigshafen, Eggerdheimerstrasse 63.
 - A. Münch, Ludwigstrasse 23.
 - Jac. Amlung jr. in Remshof-Ludwigshafen, Kurze Strasse 18.
- Es wird gebeten, die zu reparierenden Gegenstände bei einer der oben bezeichneten Sammelstellen gegen Empfangsbekundung abzugeben und dieselbst nach einigen Tagen gegen Rückgabe der Empfangsbekundung wieder abholen zu wollen.

Mannheimer Emailiranstalt

Windeckstrasse 1 (Lindenhof).
Gegenstände, bei denen sich eine Reparatur nicht mehr lohnt, werden wieder zurückgegeben. 9000



Lawn-Tennis-Schläger

bestes englisches Fabrikat, schon von Nr. 3 an bis zu den Feinsten empfiehlt 7495

Carl Komes, Mannheim (Kaufhaus).

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Gebrüder Weichberg, Berlin S.O., Landsbergerstr. 39
Versendet selbst bei feiner Verpackung gegen Nachnahme jedes Centum garantiert reiner, hochreiner, ungeschädigter Bettfedern bis zum 30. 9. 07. an 50 Pf. Halb-Daunen bis zum 30. 9. 07. an 1.50, prima Wälder-Daunen bis zum 30. 9. 07. an 1.75, weisse böhm. Daunen bis zum 30. 9. 07. an 1.40, mit echten feinsten Wälder-Daunen bis zum 30. 9. 07. an 2.00, von 100 bis 1.000 Stück.
Von 100 bis 1.000 Stück.
Kissen völlig ansehnlich.
Versandkosten und Steuern gratis.
Bitte Kartenzahlung!

361



HAARAUSFALL

besteht vielfach, viele jedoch fürchten Quarz- und Boraxmittel. Zahlreiche schmerzlose Mittel, welche die Haare ausfallen lassen, sind herbeizuziehen. Versuchen Sie das Mittel, welches die Haare ausfallen lässt, ohne die Haare zu schädigen. Preis pro Flasche 1 Mark. Versuchen Sie es!

F. Kiko, Herford (West).

2890

Neu eingetroffen! Echte Eiderwolle

unübertroffen in Güte, läuft nicht ein, filzt nicht, Grösste Haltbarkeit.

Herm. Berger, C 1, 3. 8707

Gesund, nahrhaft, Knaben zur Einnahme. a. Privatunterricht. 8880
K 0, 21, 4, 31.

Diphtheritis

und seine gefährlichen Folgen theilt ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürliche Weise, ohne jede Quälerei, auch Groun, leicht im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 2-3 Stunden das nächste Kind auf die schreckliche Art tödtet. 70623

frau M. Späth, Spezialistin
K 1, 21, 2. Etod.

Er scheint nur ein einziges Insekt! Zum ersten Male hier zur Messe.

Neu! Großartig und sensationell Neu!

Sparlampen

sind die neuersundenen und zugleich das Billigste, Schönste und Beste. Große Specialität, verbraucht in 4 Stunden 1 Pfg. Petroleum, vollständig geruch- und geräuschlos; eine Bierde für jeden Haushalt. 9013

Dient als Flur-, Küchen-, Closet-, Telefon-, Schlafkammer- und Krankenzimmer-Lampe. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Preis per Stück 1.50, ganze Garnitur zusammengesetzt in Karton 2.00. Glöden in 10 verschiedenen Sorten. Röhren zum Einsetzen, welche das genaue Maass der Lampen enthalten. Ferner macht die gezeichneten Derrichten antwermach auf eine große Auswahl meiner Special-Verfahren für Küche u. Haushalt. Meine Verkaufsstube befindet sich vom Fruchtmarkt aus 3. Bude links.

Aufgepasst!

Achtung! Nur einige Tage in Mannheims, K 9, 9, gegenüber der Restauration „Margaretha“ Achtung!

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.

Versäume Niemand diese Gelegenheits, keinen Bedarf zu bedenken, indem sämtliche Waaren weit unter dem vollen Werth abgegeben werden: 8572
Lederstiefel für Herren von 3.80 an.
Lederschuhe für Frauen von 2.70 an.
Segeledschuhe für Frauen von 1.95 an.
Plüsch- u. Gortypantoffel für Frauen v. 1.20 an.
sowie mehrere tausend Paar alle denkbaren Sorten Schuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen.
Wiederverkaufte erhalten Rabatt.

Heinrich Pfersdorf.

Kopfwäichen für Damen

ist zu jeder Jahreszeit von größter Wichtigkeit. Nicht nur, daß durch ein sauberes Wäichen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfläusen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angesetzt. Mein wirklich reparatur Damenfrisiersalon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwäichen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gef. Benutzung. Gefaltungen sind ausgeführt, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur
N 3, 7/8, Ecke der Kunststraße. 64400



Original Musgrave's Englische Stalleinrichtungen.

Gelegentlich der diesjährigen Rennen laden wir zur Besichtigung des

Musterstalles in B 1, 3 ein.
Prospecte und Voranschläge gratis und franco. 8779

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Zweigniederlage: Esch & Cie., Neue Zeil 29, Frankfurt a. M.

Sechste Münsterbau-Lotterie

1 Gewinn	50 000 M.
1 "	20 000 "
1 "	10 000 "
1 "	5 000 "
10 à 1000	10 000 "
20 "	500 - 10 000 "
100 "	200 - 20 000 "
200 "	100 - 20 000 "
400 "	50 - 20 000 "
2500 "	20 - 50 000 "
100 Werthgew.	45 000 "

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., rücksicht und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 7.

Auf dem Weßplatz, in der Nähe des Theaters Wallenda, Illusions-Theater.

Neu und Interessant! Professor Edison's Wunderbett!

(Größtes Kunstwerk der Electricität).
Selbstes erzeugt (bisher nur in den größten Städten aufgestellt) das größte Kissen. - Ferner:
Die schöne Galathé oder: Die lebendig werdende Marmorbraut.
Um gütigen Besuch bittet Die Besitzerin: G. Lang. 8704

Lehr-Fahrräder

von Aug. Lehr, Fahrradwerke Mainz bei Frankfurt a. M.

Pfeil-Fahrräder

von Claus & Fleitje, Mühlhausen i. Th. 8072

Enfield-Fahrräder

aus der Fabrik von The Enfield Manufacturing Company Redditch Engl., sind die besten und leichtlaufendsten der Welt.
Alleinige Niederlage bei

Gg. Eisenhuth, Mannheim.

F 4, 8. Kirchenstrasse. Gegründet 1882. F 4, 8.

Grösste Reparaturwerkstätte. Alle Räder werden unter Garantie reparirt.

Größtes Specialgeschäft in Corsetten.

J. Hüchelbach, Kunststr. Mannheim, N 2, 9.

Größtes Lager in Corsetts aller Art, wie bekannt in guter Qualität und jeder Preislage. Anfertigung nach Maass, für jede Figur taubelos u. prompt. Schoner, Leib- und Gesundheitsbinden etc.

L. Steinthal, Wäschefabrik

D 3, 7. Mannheim D 3, 7.

Herrenhemden R. 4.25, 4.50.
nach Maass 5, 5.50 u. 6.
in gef. Einlagen 5.-, 6.50, 8.25.
Herren-Kragen in den neuesten Façons.
7414 Dgd. 6, 7, 8 u. 9 W.

Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

Instrumenten

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen
wie: Geigen, Zithern, Saitaren, Mandolinen, Trommeln, Pfeifen, Klöden, Mund- und Ziehharmonikas, Noten, Quits, Schulen etc. von geringster bis zur feinsten Qualität. Violinen von 30 an. Zither von 6 Mk. an. Ziehharmonikas von 1.50 an. Die in allen Zeitungen zu 3 Mk. angepriesene Harmonika liefert ich eine weit bessere zu 4 Mk. 50 Pfg. Goldener Preis - München 1895 - Ehren-Diplom.

Q 4,1 Aug. Kessler jr. Q 4,1

Geigenbauer.

A. Nauen senior.

Schmiedeeiserne 8710

Garten- u. Balcon-Möbel.

Niederlage der Schorndorfer Eisenmöbelfabrik.
Rollschutzwände, Eisschränke.

Im Anfertigen von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe

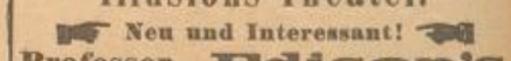
empfehlen sich bei besser und billiger Bedienung

Geschw. Levi,

G 7, 11, 3. Etod. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz.)

Nordpol-Ausstellung

Messplatz über dem Neckar.



Mache besonders darauf aufmerksam, daß meine Ausstellung nicht mit Penagerie, Panopticon, Panorama zu verwechseln ist. Die 4000 Quadrat-Fuß große Ausstellungshalle enthält großartige, nach nie gezeigter archaische Gruppen des hohen Nordens, sowie zum Eskimo-Familie in ihren Eishütten, Lapländer-Familie auf Schlittenfahrt, Walroß-Familie Männchen, 6000 Pfund, Riesen-Walfisch von 10000 Pfund schwer.

1000 verschiedene Werkzeuge zum Fang von Walfischen Hunderte von Fischen aus allen Gewässern. Der Kampf ums Dasein. Fast sämtliche Vögel von Nord und Süd. Geographische Sammlung, 400 Nummern. Großartige humoristische-fantastische Gruppen. 300000 Stück. Das Meerweib. Neu! Halicore Dugong. Capt. Capt. Köhl.

Praktisch!

Zweite Bude vom Fruchtmarkt aus befindet sich auch der gute Universal-Kitt zum Kleben aller zerbrochenen Gegenstände sowie auch die preisgekrönte Wasserwaage. 9014
Richtungsloos: Frau Müller.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.
Donnerstag, den 7. Mai 1896

84. Vorstellung im Abonnement B. Nachruhm.

Aufspiel in 4 Akten von Robert Wich.
In Scene gesetzt von Herrn Dr. Oscar Keller.

Herr Burg.
Herr Kaden.
Frau Jacobi.
Herr Köster.
Herr Wittels.
Herr Kaiser.
Herr Jacobi.
Herr Dietrich.
Herr Secht.
Herr Schreiner.
Herr Weitz.
Herr Dr. Hoff.
Herr Dr. Hoff.
Herr Dr. Hoff.

Die drei ersten Akte spielen in einer größeren norddeutschen Provinzialstadt, der letzte Akt spielt in Venedig.
Zwischen dem zweiten und dem dritten Akte liegt ein Zeitraum von zehn Monaten.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Nach dem ersten u. dritten Akt findet eine Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, 9. Mai 1896. 28. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen.

CONCERT

unter gefälliger Mitwirkung des Musik-Vereins in Mannheim, des Säckchen-Vereins in Ludwigshafen, des Lehrer-Gesangs-Vereins in Mannheim-Ludwigshafen.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Concert-Contate in 3 Theilen
für vier Solostimmen, gemischten Chor, Männerchor, Orgel und Orgel. Componirt von Ernst v. Seyffardt. Dichtung Adolf Ripert.

Anfang halb 8 Uhr.